

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pf. von der Post abgeholt viertel-
jährlich 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht 1.75. — Erscheint
täglich ausser der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Kernsprecher Nr. 22.

Ämtlicher Anzeiger für die Stadt Bocholt und benachbarte Orte

41. Jahrgang

Organ der Zentrumspartei

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

41. Jahrgang

Anzeigenpreis:
für Einzelzeilen die Zeile oder deren
Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
Reklamen kosten pro Zeile 60 Pf. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Bei Klage- und Werbung, Konfirmation usw.
nach der bewilligten Rate hinreichend.
Annahmefrist von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 107

Dienstag, 7. Mai 1912.

Nr. 107

Wachstum des Volksvereins für das katholische Deutschland.

Kein Stillstand, sondern rüstiger Fortschritt ist in der Mitgliederbewegung des Volksvereins für das katholische Deutschland auch für das verflossene Jahr festzustellen. Von Ende Juni v. J. bis 1. April d. J. hat der Volksverein zugenommen um rund 30 000 Mitglieder. Folgende Tabelle zeigt uns die Aufwärtsebewegung seit 1907:

Ende Juni 1907	565 700 Mitglieder
Ende Juni 1908	610 800 Mitglieder
Ende Juni 1909	625 029 Mitglieder
Ende Juni 1910	652 645 Mitglieder
Ende Juni 1911	700 727 Mitglieder
1. April 1912	729 800 Mitglieder

Wenn es gelingt, von jetzt bis Juni einen weiteren Zuwachs von 18 000 zu gewinnen, dann wird der Volksverein die gleiche Steigerung wie im Vorjahre zu verzeichnen haben.

Erfreulicherweise sind in diesem Jahre die Abrechnungen der einzelnen Ortsgruppen rascher bei der Zentralstelle eingegangen, wie im vorigen Jahre. Sowohl günstige Abrechnung als auch weitere Zunahme des Mitgliederstandes ist im Interesse der Erhaltung der Leistungsfähigkeit dieser großen Fortbildungsschule der deutschen Katholiken nötig. Ein prägnanter Blick in die Tätigkeitsberichte der Zentralstelle zeigt, wie die zu lösenden Aufgaben an Umfang und Mannigfaltigkeit wachsen. Je mehr das Verständnis für die Bedeutung der Volksvereinstätigkeit wächst, um so größer wird naturgemäß die gesamte Arbeitsleistung dieser riesigen Volksorganisation.

Möge es bald in Deutschland keine katholische Familie mehr geben, in welcher nicht regelmäßig die zeitgemäßen Materialien des Volksvereins hincinfließen. Vor allem verdienen Beachtung die alle zwei Monate erscheinenden roten Vereinshefte. Das erste Heft d. J. behandelte „Widderhorn“, das zweite führt den Titel „Religion und Leben“, das

dritte wird dem Gebiete der Jugendberziehung gewidmet sein. Die neuesten Flugblätter „40 Jahre Arbeiterpolitik“, „40 Jahre Mittelstandspolitik“ sowie „Familie, Schule und Sozialdemokratie“ sollten in allen Ortsgruppen systematisch verteilt werden. Steigender Beliebtheit erfreuen sich die trefflichen „Volksbriefe“, welche sich wenden an die Eltern der Kommunionkinder, die männlichen und weiblichen Firmlinge, die Eltern der Rekruten, sowie an jene, die vor der Berufswahl stehen. Einzelne Bezirke Deutschlands haben bisher die sämtlichen Materialien, die der Volksverein liefert, auf das beste auszunutzen verstanden. Auch seine Winke bezüglich des Vereinslebens und der gesamten sozialen Arbeit werden immer mehr befolgt. Die Gemeinden, in denen man den Volksverein nicht kennt oder mit demselben nicht zu arbeiten versteht, werden Gott sei Dank immer weniger.

Die Geschäftsführer und Vertrauensmänner, die in unermüdlicher Kleinarbeit tätig sind, haben einen Hauptanteil an dem schönen Erfolge.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus begann heute mit der dritten Lesung des Etats.

Zunächst setzte wieder eine allgemeine Debatte ein. Abg. Freyher von Zedlitz (ff.) benutzte die Gelegenheit zu einem Angriff auf die Reichstagsmehrheit, die gestern ihre Unzufriedenheit gezeigt habe, als die Konservativen ihre schwerwiegenden Bedenken gegen die Änderung der Geschäftsordnung vorbrachten. Dabei habe sich die sozialdemokratische Partei, die im Abgeordnetenhaus über die Bekämpfung der Notlage, besonders hervorgetan.

Der Genosse Hoffmann beantwortete diese Klage mit heftigen Angriffen gegen die Rechte, deren ganzes Bestreben neuerdings darauf hinauslaufe, die Sozialdemokratie tot zu machen. Das Ziel erkenne man auch bei der „Jugendstunde“ der Christlichen im Streik der Ruhrbergleute. Der Präsident riefte den Ausbruch, worauf sich der Redner einer Polemik gegen den Militarismus zuwandte. Als er den Krieg einen Hohn auf Gott, auf das Christentum und auf die Menschheit nannte, rief der

Präsident ihn zur Ordnung und legte dabei feierlich Verwahrung ein gegen diese Art des Auftretens.

Unter dem starken Beifall der Rechten erklärte Herr von Erffa: Ich muß dafür sorgen, daß die religiösen und patriotischen Gefühle der Mitglieder dieses Hauses nicht verletzt werden. Ich sehe in dieser Erklärung über den Krieg eine Schmähung unseres Kaisers, der drei große Kriege geführt hat, eine Schmähung unseres höchsten Kriegsherrn und des ritterlichen Sinnes unseres Volkes, das sich in einem großen Kriege die Ehre erkämpft hat.

Der Genosse Hoffmann sprach im weiteren Verlaufe seiner Rede noch über zahllose Dinge. Mehrfach wurde er zur Ordnung gerufen, als er die blutigen Vorgänge an der Vena erörtern wollte. Er schloß mit einer Verwahrung gegen das System der Boykottierung der Sozialdemokratie in den staatlichen Betrieben.

Minister Bielefeld nahm darauf die Gerichte im Streitgebiet gegen die Vorwürfe der Genossen in Schutz.

Freiherr von Döllwitz rechtfertigte die Zurückweisung von Sozialdemokraten in den staatlichen Betrieben.

Abg. Haarmann (natl.) protestierte unter dem Beifall des ganzen Hauses namens der Partei gegen die sozialdemokratischen Angriffe auf die Gerichte.

Nachdem dann noch der Abg. Gohling (F. Vp.) die Bemerkung des Abg. von Zedlitz wegen der angeblichen Unzufriedenheit der Reichstagsmehrheit gegen die Konservativen zurückgewiesen hatte, schloß die Generaldebatte.

Das Haus wendete sich dann der dritten Lesung der Einzelstaats zu.

Ohne weitläufige Debatte wurden der Handels- und Bergbau- und der Landwirtschaftsetat mit seinen Nebensätzen genehmigt.

Die Beratung der Aufzählung fand einen etwa dramatischen Abschluß.

Der Genosse Klebsch hatte eine Rede über die „Klassenjustiz“ gegen die sozialdemokratischen Ruhrbergleute gehalten. Nach der Zurückweisung seiner Angriffe durch den Justizminister und den Abgeordneten Dr. Friedberg wurde die Debatte geschlossen und Abg. Klebsch so verlobt, noch mehr zu sprechen. Er wehrte sich nun dagegen mit den üblichen Mitteln der Sechse, konnte aber nichts erreichen, weil die Mehrheit sich auf die Geschäftsordnung stützen konnte. Das sollte nicht wahr sein und es entspann sich wieder eine längere Geschäftsordnungsdebatte, die dann aber auf dem hierfür ungewöhnlichen Wege des Schlußantrages ihr Ende fand. Wieder gab es einen Protest der Genos-

sen, die besser täten, sich einmal die Bestimmungen der Geschäftsordnung genau anzusehen und sich mit der langjährigen Praxis des Hauses vertraut zu machen, statt immer über die Vergewaltigung durch die Mehrheit zu seufern.

Die dritte Lesung des Eisenbahnetats, des Aufzählungsetats und des Etats des Innern findet am Montag statt.

Deutschland.

Die Entscheidung des Bundesrats in der Jesuitenfrage

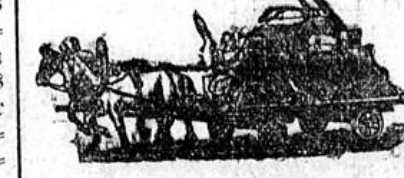
Soll dem Tag zufolge in Bälde zu erwarten sein. Der Antrag Banerns auf authentische Interpretation des Begriffes „Unabhängigkeit“ ist bereits vor 14 Tagen dem Bundesrat zugegangen. Dieser hat sich jedoch mit ihm noch nicht beschäftigt, dürfte aber in seiner nächsten Plenarsitzung den Antrag im Ausschuss für Justizwesen überweisen. Wenn der Bundesrat seine Prüfung in objektiver Weise vornimmt, wird er sicher zu der Überzeugung kommen, daß der bayerische Erlaß durchaus berechtigt ist.

Der Entwurf eines Moorhütengesetzes ist dem Herrenhaus zugegangen. Nach dem Entwurf dürfen Grundstücke, die allein oder mit anderen eine zusammenhängende Moorfläche bilden, von mehr als 25 Hektar, soweit das Gemeinwohl dies verlangt, zur Gewinnung von Torf nur in der Weise benutzt werden, daß die Möglichkeit ihrer späteren land- oder forstwirtschaftlichen Benutzung gewährleistet ist. Die Benutzung von Moorgebieten ohne nach diesem Gesetz erforderliche Genehmigung ist polizeilich zu verhindern.

Zur Bekämpfung der Meuterei ist jetzt ein Gesetzesentwurf, der bereits seit einiger Zeit in Aussicht gestellt war, im Reichsamt des Innern fertiggestellt und den Regierungen der Bundesstaaten zugegangen. Der Entwurf wird bereits in nächster Zeit veröffentlicht werden, um den interessierten Kreisen Gelegenheit zu geben, zu der geplanten Regelung Stellung zu nehmen. Der Reichstag dürfte sich frühestens im nächsten Winter mit dem Entwurf zu beschäftigen haben.

Das Fuhrwesen von Klassen & Schiffers, Bocholt, Inh.: Fr. Dürseln & Sobroer, Ewaldstr. 4, Telefon 50, übernimmt

Fahren u. Transporte aller Art zu sehr niedrigen Preisen unter Zusage promptester Bedienung



Den Weg gefunden.

Von E. v. Silden.

6 (Nachdruck verboten.)

„Mann, Degenhardt, das ist doch heute abend eine Veranstaltung. Freuen Sie sich doch an den Erfolgen Ihrer Frau. Aber, ehe ichs vergesse, morgen in sechs Wochen ist unsere Hochzeit, da rechnen wir auf Sie beide, die feierliche Einladung erfolgt nächstens.“

Reos fahles Gesicht wird noch um eine Schattierung bleicher.

„In sechs Wochen, wer weiß, wo ich dann bin.“

„Nun, Sie sollten Sie denn sein? An Urlaub können Sie doch um diese Zeit nicht denken.“ Entsetzt sieht er Reos stieren Blick. „Mensch, was ist mit Ihnen? Können Sie dem Kameraden gegenüber nicht offen sprechen?“

Näher an ihn heran tretend, raunt er ihm ins Ohr: „Ich hab's schon lange bemerkt, daß es mit Ihnen schlecht steht, Degenhardt — aber keine Dummheiten gemacht — denken Sie an Ihre Frau! Kommen Sie morgen zu mir.“

Reo wird der Antwort enthoben. Die Muff hat das Zeichen zum Souper gegeben, und da kommt auch schon Annie aus ihren Verlobten zurück.

„Du willst mich wohl nicht zu Tisch führen, Dieter? Dann nehme ich eben einen anderen, mir gleich, wenn ich nur was zu essen bekomme.“

„So hungrig, Kleine? Na, dann muß ich dich wohl schnell zur Krippe führen.“

Degenhardt sieht sich plötzlich allein, alles ist dem Speisesaal angeträumt. In gedrückter Stimmung schleicht er hinterher und findet einen leeren Platz neben einigen Kameraden, die auch ohne Dame zu Tisch gegangen. Hier blickt er sich

wenigstens nicht zusammenzunehmen. Niemand beansprucht seine Unterhaltung, ungehindert kann er den Weinen zusprechen. „Aber zum Teufel auch, wo ist denn Anna?“ Lange suchen seine Augen vergebens — da — Blicken an Rücken mit ihm sitzt sie — diese Ironie des Schicksals! Und natürlich mit dem Rassen, dem Morbach! ... Wie vergnügt sie mit ihm schwätzt und lacht! ... Der Oberst hat den Diner-Postl ausgebracht und geht nun in seiner zuvorkommenden Weise um den Tisch herum, mit den Damen anzupöbeln. Bei Anna verweilt er etwas länger. Reo sieht, wie er ihr noch besonders die Hand drückt.

Auf ihr Wohl trinke ich noch ein spezielles Glas, liebe Frau von Degenhardt. Meine Frau und ich preisen uns glücklich, Sie nach langer Trauerzeit unter unseren lieben Gästen zu sehen, eine Freude unseres Festes“, sagt er leiser hinan.

Errösend murmelt Anna einige Worte des Dankes.

Reo blickt die Gäste: „Sogar dem alten Manne hat sie den Kopf verdreht.“ Als er sich dann wieder seinem Teller zugewandt, fällt sein Blick zufällig auf eine schlanke, rothaarige Frau, die ihn scharf fixiert, wahrscheinlich um seine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Voll Widerwillen sieht er zur Seite. Wie verblüfft diese Larve neben Annas gewinnender Schönheit. Steht er denn heute zum erstenmal, daß Frau Reiter ihre verblüffenden Augenblicke durch künstliche Mittel aufreißt? Wie war es nur möglich, daß diese Frau die dort drüben in albernster Weise mit dem jungen Dachs neben ihr schäkert, sein Herz jemals höher schlagen ließ? —

Wie reizend sind diese Rosenlauben! Geradezu feenhafte mit den bunten Lämpchen. Wer hat dies alles arrangiert?“ fragt Anna ihren Partner, als sie nach beendetem Tischwäcker den Volkssaal verlassen, um sich ein wenig abzukühlen.

„Unser Kassendirektor Werder. Nicht wahr, famos hat er es gemacht? Er besitzt viel Geschmack und ein feines Organisations-talent. Diesen bei Tage ganz blühenden Garten erkennt man in solcher Verpuppung gar nicht wieder.“

„Ich möchte mich gern für einen Augenblick in eines dieser lauschigen Verteele zurückziehen, lieber Dieter. Ich bin die Menschen und das viele Sprechen in letzter Zeit nicht mehr gewohnt, da greift es etwas an.“

„Dann erlaube ich aber, daß ich Ihnen eine warme Decke hole.“

„D nein, tausend Dank, ich finde es hier gar nicht kühl. Ich bleibe auch nicht lange, zum nächsten Tanz trete ich, um so erfrischt in den Saal zurück. Aber lassen Sie sich in Ihrem Vergnügen nicht weiter stören — auf Wiedersehen!“

Reo hat die Szene von weitem beobachtet und tritt, gleich nachdem sich Morbach entfernt hat, in die Laube. Die guten Weine, denen er nur zu eifrig ausprobiert, sind ihm in den Kopf gestiegen. Annas Schönheit, ihre vermeintliche Abstrich, ihn zu meiden, nehmen ihm jeden Rest von Selbstbeherrschung. Vorwurfsvoll wendet er sich seiner Gattin zu:

„Ach, hier finde ich dich endlich mal allein — hat dein treuer Palast dich verlassen? Anna, warum behandelst du mich heute wie Luft? Jeder längste Bengel darf sich dir nähern und ist sicher, einen Tanz oder wenigstens einen freundlichen Gruß zu bekommen. — Nur ich — werde abstrich gemieden. Auch finde ich es höchst ungeschicklich, daß du Morbach erlaubst, dir in so auffälliger Weise den Hof zu machen. Ich will nicht, daß meine Frau ins Gerede kommt, hörst du?“

Die Worte sind aus seinem Munde hervorgeföhrt, ohne ihr Zeit zu lassen, auch nur eine Silbe dazwischen zu werfen, steht er inne und wartet auf ihre Entgegnungen. Umsonst. Mit

stolz erhobenem Kopfe steht sie ihm schweigend gegenüber.

„Hast du mich nicht verstanden, Anna? Warum gehst du mir heute keinen Blick? Kein einziges Wort? Immer, wenn ich mich in deine Nähe drängen wollte, fand ich Morbach mir schon zuvor gekommen. Welches Recht hat er — dieser —“

„Nicht weiter!“ bricht Anna endlich ihr Schweigen. „Ich bitte dich, nicht zu vergessen, daß Herr Morbach ein langjähriger Freund und Schützling meines Großvaters ist — und du nicht das Recht hast, seinen lauterer Charakter anzugreifen.“

Wie schön ist sie gerade jetzt in ihrem Born und selbstigem Stolz.

Reo fixiert sie voll heiserer Bewunderung an, um einen wärmeren Ton anzuklagen, bittet er:

„Anna, zürne mir nicht. Ich bin heute meiner Sinne nicht mächtig. Deine Kälte mir anzuwenden macht mich rasend.“

Anna blickt erstaunt in sein errötetes Gesicht und versucht ihrer Stimme einen kühlen, bitteren Klang zu geben:

„Sonst ist ich dir doch nur einen Gefallen, wenn ich dich möglichst wenig belästige, Reo, warum verlanst du denn heute nach meiner langweiligen Gesellschaft?“

„Du wachst mir aus, Anna, ist deine Liebe für mich tot? Sie mich doch an. Bei Gott! du bist schön! Kein Wunder, daß jeder Blick heute die liebreizende Frau von Degenhardt sucht. Aber daß jeder heute im Tanze den Arm um dich schlingt, daß dein Rächer jedem entgegenstrahlt — und nur der eigene Gatte von ferne stehen muß und aufsehen, das —“ die letzten Worte verlieren sich in Murmeln.

Fortsetzung folgt.

1. März (Sant), 5. Mai. Das Zentrum stellt für die Reichsversammlung, die durch den Manöverbericht des Gen. Justizrats Noeren notwendig geworden ist, Anträge Dr. Werr als Kandidaten auf.

Holland.

Vertrag und die Schiffsabgaben.

* Haag, 4. Mai. Gegenüber anderweitigen Meldungen ist festgestellt, so wird der Vertrag, der zwischen der holländischen Regierung und dem Parlament, dieses betrafte einstimmig, nach wie vor einstimmig die Einführung von Schiffsabgaben auf dem Rhein entschieden abgelehnt. Die Konkurrenz einer direkten Kanalverbindung vom Rhein nach der Nordsee, mit der den Holländern mancherorts gedroht wird, schreckt diese nicht, da diese angestrebte Verbindung mit ihren vielen Schiffs- und dem Schiffsbau mit der natürlichen Wasserstraße nicht in erfolgreicher Wettbewerb treten kann. Wie bereits früher mitgeteilt wurde, wird die holländische Regierung voraussichtlich weder im Haag noch durch ihren Gesandten in Berlin in Verhandlungen über die Rheinschiffsabgaben eintreten, sondern sie wird jede den Rhein betreffende Änderungsvorlage an die Rheinschiffsabgabenkommission verweisen.

Frankreich.

Von der französischen Flotte.

* Paris, 5. Mai. Der Sigaro berichtet, daß die 18 000-Tonnen-Dreadnoughts vom Typ des Danton kein Pulver mehr für ihre 24 Zentimetergeschütze in den Munitionskammern besitzen, da alle für sie bestimmten Pulvervorräte als verdächtig hätten an Land geschafft werden müssen. Man müsse es unverzüglich herausfinden, daß die wichtigsten Schiffe der französischen Flotte gegenwärtig entwaffnet seien.

* Paris, 4. Mai. In einer Besprechung des Marinebudgets für 1913, das rund 461 Millionen beträgt und das Jahr 1912 um 38 Millionen übersteigt, weist der Temps darauf hin, daß hierzu noch ein Nachtragskredit von 54 Millionen komme, die für die Durchführung des neuen Flottenprogramms bestimmt seien und von der Marineverwaltung als Ausgaben außerhalb des Budgets verzeichnet würden. Das Marinebudget für 1913 weise also gegenüber dem laufenden Jahre eine Erhöhung von rund 92 Millionen auf.

Die Grenze gegen Deutschland.

* Paris, 5. Mai. Kriegsminister Millerand sprach einem Bericht über seine letzte Reise nach Frankreich aus über die Eindrücke, welche er während seiner Besichtigungstour gewonnen habe. Alle Truppen der Gegend seien des ihnen anvertrauten Ehrenpostens würdig. Die Grenze sei gut bewacht. Er werde dafür sorgen, daß diesen Soldaten, welche einen sehr harten Dienst zu versehen hätten, besondere Beförderungen zuteil würden.

Ausweisung eines Italieners.

* Paris, 5. Mai. Offiziell wird bestätigt, daß der italienische Flieger Martini, einen Ausweisungsbefehl erhalten hat. Es heißt, Martini habe seinerzeit insofern den bekannten Manubus-Zwischenfall mitverschuldet, als er der italienischen Regierung gemeldet habe, daß der französische Dampfer Manuba zwei für die Türkei bestimmte Flugzeuge an Bord habe.

Türkei.

Abfall von Samos zu Griechenland.

* Rom, 5. Mai. Tribuna in Rom und Mailand in Neapel haben Depeschen aus Athen erhalten, in denen angekündigt wird, daß die Bevölkerung von Samos morgen die Annexion durch Griechenland proklamieren wird.

Amerika.

Die Revolution in Mexiko.

* El Paso, 4. Mai. General Emilio Vasquez Gomez ist heute nachmittags in Juarez von den Aufständischen zum einflussreichen Präsidenten von Mexiko ausgerufen worden.

Aufstand in Marokko.

Ein schwerer Zusammenstoß von Aufständischen und einer französischen Abteilung.

* Casablanca, 4. Mai. Eine Erkundungsabteilung aus El Mokris wurde von den aufständischen Saeds angegriffen. Diese wurden zwar nachdrücklich zurückgeworfen und erlitten zahlreiche Verluste aber auch die französische Abteilung hatte Tote und Verwundete. Die Abteilung war etwa 500 Mann stark, sie hatte sieben Tote und dreißig Verwundete, darunter sieben Schwerverwundete. Sieben Mann, darunter ein Offizier, wurden von den Semmurs gefangen genommen.

Die Abdankungsgelüste des Sultans.

* Paris, 5. Mai. Nach Meldungen aus Fez zufolge hat Mulai Hafid dem Gesandten Regnault gegenüber bereits seinen Thronerben namhaft gemacht, welcher gegenwärtig 12 Jahre alt ist. Wie es heißt, hat die französische Regierung die erforderlichen Maßnahmen für den Fall getroffen, daß Mulai Hafid seine Abdankungsgelüste ausführen sollte. Nach einer Meldung des Sonderberichterstatters des Matin aus Fez soll General Moinier beschloffen haben, den Sultan und den Gesandten Regnault auf ihrer Reise nach Rabat von drei Bataillonen und einer Abteilung Artillerie begleiten zu lassen.

Bedeutende Lage.

* Paris, 5. Mai. Der Sonderberichterstatter des Matin meldet unfern 3. Mai, daß 2000 Vertreter der arabischen Stämme 8 Kilometer von Fez eine Versammlung abgehalten haben, um über den Plan eines Angriffes auf Fez oder das Lager von Tazek zu beraten. Das künftige Schicksal bei El Mokris und die durch die arabischen Bewegung der Stämme verursachten Abwanderungsgelüste Mulai Hafids sowie die von den Semmurs getroffenen Maßnahmen werden als bedeutsame Angelegenheiten betrachtet, daß die Lage in Marokko sich in beunruhigender Weise verschärmt.

me verursachten Abwanderungsgelüste Mulai Hafids sowie die von den Semmurs getroffenen Maßnahmen werden als bedeutsame Angelegenheiten betrachtet, daß die Lage in Marokko sich in beunruhigender Weise verschärmt.

* Paris, 5. Mai. Der Berichterstatter der Agence Havas schreibt aus Fez: Wie das Gerücht von der Abreise des Sultans nach Rabat den Aufstand am 17. April mitverschuldet hat, so könnte auch seine Abreise nach Rabat von blutigen Ereignissen begleitet sein, obwohl die militärische Lage eine andere ist. Es sei als ein Wunder anzusehen, daß eine so große Anzahl von Europäern der Niedermegehung entgangen sei. Wenn die Aufständischen besser organisiert gewesen wären und nicht durch die ihnen im Judentum winkende Beute abgelenkt worden wären, so wäre nicht ein einziger Europäer entkommen, da die Feinde, die nur auf das Signal warteten, an der Plünderung teilzunehmen, in Fez eingebrochen waren.

* Paris, 6. Mai. Aus Fez wird gemeldet: Eine aus drei Bataillonen Infanterie, zwei Schwadronen und zwei Batterien bestehende Abteilung, die ursprünglich zur Begleitung des Gesandten Regnault und Mulai Hafids nach Rabat bestimmt war, ist gestern früh aufgebrochen, um die 10 Km. östlich von Fez angesehene Harfa zu vertreiben. Nach einem gestern Abend aus Fez abgegangenen Funktelegramm des Matin hörte man dort Kanonendonner, woraus geschlossen wird, daß es zwischen den Franzosen und der Harfa zu einem Zusammenstoß gekommen ist.

* Casablanca, 6. Mai. Eine Kolonne von vier Bataillonen Infanterie, zwei Batterien Artillerie und zwei Schwadronen wird heute aufbrechen, um die Harfa, deren Teile bei Sult el Ceit und Zaandera stehen, anzugreifen. Herr Regnault wird erst nach der Rückkehr dieser Kolonne aus Fez abreisen.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Die Besetzung der Insel Rhodos.

* Rom, 5. Mai. Nach einer aus Rhodos hier eingegangenen Depesche des Admirals Viale, des Oberkommandierenden der italienischen Flotte, ist heute nachmittags um zwei Uhr die italienische Flagge auf Rhodos gehißt worden.

* Rom, 5. Mai. General Meglio meldet drahtlos von Rhodos durch Vermittlung des Zinischiffes Margherita: Die Landung von Truppen und Material hat früh vier Uhr begonnen und ist um 2 Uhr nachmittags beendet worden. Um diese Zeit wurden die Feindseligkeiten gegen den Feind eröffnet, der nach und nach in die Stadt Rhodos zurückgezogen gezwungen wurde. Abends 7 Uhr war er durch das Feuer und die Bajonettkämpfe der italienischen Soldaten und Matrosen geschlagen. Wegen der vorgerückten Stunde ließ ich die Truppen eine halbe Stunde vor der Stadt anhalten. Wir hatten 5 Verwundete, 2 von ihnen sind schwer verletzt. Die Verluste des Feindes sollen ziemlich schwer gewesen sein. Etwa 50 sind gefangen genommen, darunter eine Abteilung regulärer Truppen.

* Rhodos, 4. Mai. Ein italienisches Kriegsschiff hat gestern Abend das Kabel östlich von Rhodos durchgeschnitten. Die Verbindung mit der Insel ist durch drahtlose Telegraphie aufrecht erhalten.

* Mailand, 5. Mai. Die Nachrichten über die Größe der auf Rhodos gelandeten Abteilung lauten sehr verschieden. Der Corriere della Sera spricht von 7000 Mann, während andere Blätter 10 000 angeben. Der Quanti meldet, das Landungs-korps sei zusammengesetzt aus dem 4. Jägerregiment, und aus je einem Bataillon der Jägerregiment Nr. 63, 58, 79 und des 4. Verapalierregimentes. Dasselbe Blatt schätzt die türkische Besatzung auf Rhodos auf weit mehr als 4000 Mann. Generalfeldmarschall der Expedition ist General Monbelli. Über die Bedeutung der Besetzung der Insel äußert sich in einem längeren Artikel der Corriere della Sera, indem er darauf hinweist, daß Rhodos zusammen mit Kreta und Scarpanto das Ägäische Meer halbkreisförmig absperren. Dadurch werde Italien in die Lage versetzt, alle Seeverbindungen zwischen Konstantinopel und Syrien zu verhindern. Es würden noch mehr Inseln befestigt, die Italien als Pfand für das Aufheben der Feindseligkeiten in Nordafrika dienen könnten. Aber auch im Falle eines Friedensabchlusses würde Italien die Inseln weiter besetzt halten, um für die Ausführung der Verpfändungen durch die Türkei eine Bürgschaft zu besitzen.

* Konstantinopel, 6. Mai. Von amtlicher Seite wird erklärt, daß das Vorgehen der Italiener erwartet worden sei und auf die militärischen und diplomatischen Kreise keinen Eindruck gemacht habe. Die Türkei werde den Verteidigungskampf in Tripolitanien mit derselben Zähigkeit wie bisher fortsetzen, und man sei allgemein davon überzeugt, daß Italien Rhodos werde wieder räumen müssen. Gerüchtesweise verlautet, die italienische Flotte habe jetzt um die Insel Chos Stellung genommen.

Der Untergang der Texas.

* Smyrna, 5. Mai. Trotz des Einspruches des griechischen und des amerikanischen Konsuls ist der Kapitän des Dampfers Texas aus dem griechischen nach dem Gefängnishospital gebracht worden, da die Türken den Kapitän beschuldigen, für Italien Spionage getrieben zu haben. Die amerikanische Botschaft in Konstantinopel soll den Kommandanten des amerikanischen Stationsars und den Ersten Vizekonsul nach Smyrna entsandt haben.

Heer und Flotte.

Die diesjährigen Herbstübungen des 7. Armee-korps beginnen am 5. September und endigen am 21. September. Es finden an drei Tagen Brigade-

an vier Tagen Divisions-Manöver statt. Die Manöver des Armee-korps, und zwar Kampf der beiden Divisionen gegeneinander und an zwei Tagen zusammen gegen einen markierten Feind, stehen noch nicht genau fest. Die Truppenteile sollen in diesem Jahre möglichst vollständig ausrücken und den Abgang an Kranken, Verwundeten und Wachkommandos durch eingezogene Reservisten gedeckt werden. Da ein großer Teil von aktiven Offizieren durch die Kommandos zu Stäben usw. verloren bzw. abgeht, so sollen die Reserve-Offiziere so eingezogen werden, daß die Übung mit Schluß der Herbstübungen endet. Der späteste Entlassungstag auch für kommandierte Mannschaften, ist der 30. September d. J. Über diesen Termin hinaus darf kein Mann behalten werden. Die Aufgaben für die höheren Truppenführer sollen in diesem Jahre erst kurz vor den Herbstübungen ausgearbeitet werden. Den Bestimmungen der Divisionen für die Manöver sollen Altkadetten aller am Manöver teilnehmenden Generale und Stabs-Offiziere angefügt werden.

Ausbau des Luftfahrwesens.

Der deutsche Luftfahrerverband, dem etwa 80 Vereine angehören, hat eine sorgfältig ausgearbeitete Denkschrift verfaßt, welche in überzeugender Weise die Notwendigkeit darlegt, mehr als bisher für die Förderung der Luftschifffahrt zu tun. Er begründet eingehend die Forderung, daß zur Förderung der deutschen Luftfahrt folgende Summen zur Verfügung gestellt werden: Für Verwaltung 40 000 M., für Flugwesen 2 1/2 Millionen M., für die Motorluftschifffahrt 1 Mill. M., für Luftschiffahrt und Flugplätze 2 Mill. M., für Flugdienst in den Kolonien 50 000 M., für Luftfahrerkarten 1/2 Mill. M., für Photographometrie 80 000 M., für Luftfahrerschule 50 000 M., für Freiwillige Fliegerkorps 100 000 M., für Fliegerfürsorge 100 000 M., für Wetterdienst 80 000 M., für wissenschaftliche Forschungen 150 000 M., zusammen 6 850 000 M. Man kann nur wünschen, daß die Denkschrift an den zuständigen Stellen gewürdigt wird, so daß bald ein Erfolg gebucht werden kann.

Für die Nationalflugspende.

* Köln, 5. Mai. In Gaben für die Flugspende gingen bei den städtischen Kassen bis zum 3. Mai insgesamt 92 757 M. ein.

* Altkirchen, 5. Mai. Der Kreisrat des Kreises Altkirchen hat in seiner Sitzung am 3. Mai als Beitrag für die Nationalflugspende 1000 M. bewilligt. Zur weiteren Förderung der vaterländischen Angelegenheit ist die Bildung eines Kreisfomitees beabsichtigt.

* Leipzig, 5. Mai. Die Sammlung der Leipziger Neuesten Nachrichten und des Leipziger Tagblattes für Leipzig Militärflugsangelegenheiten insgesamt 95 000 M. ergeben, so daß vier Flugzeuge beschafft werden können.

* Hamburg, 5. Mai. Bei dem hamburgischen Komitee für die Nationalflugspende sind bisher insgesamt 117 985 M. eingegangen.

* Altkirchen, 5. Mai. Die Stadtverordneten beschlossen einstimmig und ohne Debatte, dem neu zu bildenden 20. Armee-korps einen Flugapparat mit dem Namen Altkirchen als Geschenk anzubieten.

Der Untergang der Titanic.

* New York, 6. Mai. Die Titanic-Untersuchung vor dem Senatsausschuß in Washington hat ergeben: Der Dampfer fuhr mit voller Kraft, obwohl er genügend gewarnt worden war. Die Rettungsmittel waren ungenügend. Nur wenige Matrosen waren fähig, die Boote zu führen.

* New York, 6. Mai. Senator Smith erklärt, daß die Untersuchung über den Untergang der Titanic durch Zeugenerhebung beendet sei. Gegenwärtig werde an dem Bericht über die Aussagen gearbeitet, der bewiesen werde, daß die Schotten nicht auf ihre Wirksamkeit erprobt waren.

* London, 6. Mai. Die hiesigen deutschen Gesangsvereine werden am 17. Mai für die Hinterbliebenen der Opfer der „Titanic“ in der Grotte, die zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt worden ist, ein Konzert geben. Der Vorstand, der deutsche Vorkämpfer und der deutsche Generalkonsul haben ihr Erscheinen zugesagt.

* Halifax, 6. Mai. Der kanadische Premierminister hat der White Star Linie den Regierungsdampfer „Montaigne“ zur Verfügung gestellt, der zur Abklärung des Schicksals der „Titanic“ in der Bergung der Leichen bestimmt ist.

Gerichtssaal.

* Berlin, 4. Mai. Dem Urteilsstener im Methylofalkoholprozess gegen Scharmach u. Gen., folgte eine kurze Begründung. Darin heißt es: Durch die Erzeugung des Methylofalkohols durch Methylofalkohol und durch den Verkauf des so gewonnenen Produktes unter dem Namen reiner Spirit hat der Angeklagte Scharmach sich zunächst des Betruges schuldig gemacht, denn er hat Methylofalkohol zu einem Preis verkauft, der zwar niedriger ist als der des Äthylalkohols, aber höher als der des Methylofalkohols. Darin liegt ein klarer Betrug. Der Beweis der Gültigkeit des Methylofalkohols ist in der Verhandlung klar erbracht worden — wir haben nicht nur theoretische, sondern auch praktische Sachverständige gehört — wenn andererseits auch vielfach bestritten wurde, daß Methylofalkohol giftig ist. Äthylalkohol ist teuer als Methylofalkohol und wenn der Angeklagte Scharmach die Welt darüber täuschte, daß er Methylofalkohol verwendete, so liegt darin eine betrügerische Absicht. Das Gericht konnte nicht dazu kommen, daß der Angeklagte Scharmach vorläufig und vorläufig gehandelt hat. Wenn auch sehr viel dafür spricht, daß der Angeklagte wissenschaftlich und vorläufig gehandelt hat, so konnte das Gericht das doch nicht fassen und abschlachten. Stattdessen hat Scharmach fahrlässig

gehandelt. Er war Drogh und hat sich als solches genau zu informieren; es besaß auch Bücher, in denen die Giftigkeit des Methylofalkohols nachdrücklich angegeben worden ist. Als Hersteller von Nahrungs- und Genussmitteln mußte er sich auf das genaueste informieren, und weil er dies unterlassen hat, liegt ein Vergehen gegen das Nahrungs-mittelgesetz vor. Weiter kommen bei ihm Übertretung der Droghenvorschriften und einer Reihe von Polizeiverordnungen in Betracht.

Arbeiterbewegung.

* Biffahon, 4. Mai. Zwischen der Polizei und ausländischen Weibern, welche die Polizei mit Steinen bewarfen, kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem mehrere Personen verletzt wurden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

* Chicago, 4. Mai. 6000 Bracharbeiter der Eisenbahnen, die sich in Chicago schneiden, sind in den Ausstand getreten, nachdem sie die ihnen angebotene Bewilligung eines Teiles ihrer Forderungen abgelehnt hatten.

* Chicago, 4. Mai. In den Maschinenhäusern der hauptsächlichsten Tageszeitungen ist ein Ausstand ausgebrochen, der zur Einstellung des Erscheinens der meisten Zeitungen der Stadt zu führen droht. Der unter Verletzung der Verträge und Verletzung der Ermahnungen der Gewerkschaftsbeamten begonnene Sympathiestreik der Setzer zwang die Herausgeber, die Morgenblätter auf ein Blatt ohne Annoncen zu beschränken. Auf der Straße wurden einzelne Schiffe abgegeben. Die Zeitungsverleger suchen Nichtorganisierte aus anderen Städten heranzuziehen.

* Washington, 4. Mai. Der Chicagoer Zeitungsausstand, der durch die Drucker eingeleitet und durch den Sympathiestreik der Stereotypisten, Verleger, Wagenführer und Zeitungverkäufer erweitert wurde, ist der erste Arbeitskampf seit dem Ausstand im Jahre 1905. Verleger und Zeitungsbetriebe sehen einem Kampf auf Leben und Tod entgegen.

Zum Ausstand der Rheinschiffer.

* Bonn, 5. Mai. Sechs ausländische Rheinschiffer zogen in der vergangenen Nacht die Mannschaften der hier vor Anker liegenden Schiffe unter Bedrohung durch Revolver und Knüttel, in ein Motorboot der Ausländerischen zu fliehen. Später wurden alle nach Köln. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. Alle hier liegenden Schiffe sind mit Polizeibeamten besetzt.

Handwerkliches.

Eine Handwerker-Genossenschaft für elektrische Energie.

Durch die Einführung der elektrischen Energie in die niederrheinischen Kreise wurde bei den einschlägigen Handwerkern der berechtigteste Wunsch, aus dieser neuen Industrie einen Erwerb zu ziehen. In dankenswerter Weise wurde im Kreis Nees auf Anregung des Rgl. Landrats und Kammerherrn Herrn Grafen v. Spee ein Zusammenschluß der betreffenden Handwerker durch die Genossenschaft Elektra-Nees — diese ist am 22. März 1911 gegründet worden — herbeigeführt, welche durch Großeinkäufe und Abgabe von elektrischen Materialien an die Genossen und durch technische Unterstüßungen, wie Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen, Beaufsichtigung der Montage und technische Auskünfte den Mitgliedern Vorteile bietet, die jedem Handwerker als erwünscht, gute Installationen auszuführen.

Der Genossenschaft traten am Gründungs-tage bereits 24 Mitglieder bei, darunter der Kreis Nees und die Bürgermeister Stten, welche Zahl sich bereits bis zum 31. Dezember 1911 auf 38 erhöhte, darunter auch die Bürgermeister Sttern, Spee und des ersten Kreis-Deputierten Herrn W. v. Othegraven, des Herrn Bürgermeisters Jech, ferner des Herrn Ober-Ingenieurs Condermann vom Rhein-Weß. Elektricitätswert, und der Herren Bürgermeister der im Kreis Nees liegenden Bürgermeistereien hat die Genossenschaft bereits im Gründungsjahre eine große, unerwartete Entwicklung erfahren.

Die Geschäftsräume in Wesel in der Komberstraße, in welchen zuerst das Personal der Elektra untergebracht war, erwiesen sich bald zu klein, und man hat sich gezwungen, bereits im September in das jetzt größere Geschäftshaus, Großer Markt 20, übersiedeln. Neben einem technischen Bureau unterhält die Elektra in diesem Hause ein großes Lager von Installations-Materialien und modernen Beleuchtungskörpern, so daß jedem Genossen die Gelegenheit geboten ist, Material wie Beleuchtungskörper direkt ab Werk zu beziehen. Durch nachsichtende Aufstellung geben wir eine Übersicht, wie die Entwicklung der Elektra vor sich gegangen ist:

Warenumsatz: Im Juli 1911, 95 M., August 1405,93 M., September 3265,18 M., Oktober 12 735,00 M., November und Dezember 30 529,54 M., zusammen 58 297,00 M.

Projektierte und abgeschlossene Anlagen. Landkreis: projektiert: 132. Kostenanschläge 84 000 M., abgeschlossen: 121 Anlagen 64 000 M.

Stadtkreis: projektiert: 110. Kostenanschläge 34 000 M., abgeschlossen: 90 Anlagen 22 000 M.

Das sind zusammen: 242 Kostenanschläge 118 000 M., 210 Anlagen 86 000 M.

Von den im Landkreis abgeschlossenen Anlagen entfallen auf: Hamminkeln 33, Bissich 6, Biederich 14, Drevenack 11, Erbenburg 6, Oberrhoden 3, Brünen 5, Ringenberg 4, Sindgen 3, Schermbach 2, Wertherburg 12, Salder 3, Mehr-Mehrholz 3, Hiltum 3, Elfenl, Raffelt 1 Anlage.

Nach den bisherigen Feststellungen wird das neue Geschäftsjahr 1912 einen noch weit größeren Erfolg bringen.

* Coesfeld, künftigen Mä bezüglichen P Stadtvorordne heren Sitzung an eine beson sung überwie wurf sollte die erfolgen und a jenen Einw zweien verwe freit werden. Gruben aufbe naich fortsetz der Weise an merke der Ge hen werden f und die Höchst gestrigen Sta längerer Debu schen Müllsch abgelehnt.

Münster, vellinghoferga ein dort woh Geschäftsblie hohe im Ant und fiel so u belags, daß e die Freierme er wenige M.

* Münster, de gestern abe dort wohnend von einem K anträgen ver te. Als neß Spaziergang man auf den le sie ab. C anderen dram rufe des Mä benachrichtig amte in das daß ein Man ten ihn und Er antwortet glauben, er h schtig vor. T hörten einen den den Kauf liegen, er ha schlossen. I beiden die e rung in da schmer verley davonkommen zu erhalten.

Mus

?: Endli rung am ge dem lang er ge gab es ei lte hatte ei von 103; frei teressenten, k wünsch. E wenig an, d tut es, dring

„Stadta mitlag 6 Uhr lung statt m rung des er mannes für 3. Wahl de Gewerbe- u mit dem La eignung der rechnung üb hans. 6. Ma brüde. 7. Gemüße- un Darlehn be Konsarbeits

Der d am Sonntag Min. Oster die einen Se Herr Beir über das Tische Gewer verstand es aus der so an und aus ten schäufel Wirtschaft Partei sind Referentwie schen Geme bristlich des für diese liche Geme schlus partet wirksame 3 fügen. Zur neuen Ans umfenden daß der leib handwerkern

Mei an dieser E die heute a dende erste Meisterrine Als Hauptz ung eines Vertreter d wesen.

... das noch als solches
... auch bisher, in der
... nachdrücklich
... von Nach
... er sich auf das
... dies unterlaß
... das Nahrungs
... bei ihm über
... und einer Meth
... betrachte.

Bewegung.

... der Polizei und
... die Polizei mit St
... Zusammenstoß
... leicht wurden. Zahl
... vorgenommen.

... Arbeiter der Gf
... schneiden, sind in
... sie die ihnen an
... Teiles ihrer Vorder

... Maschinenhäusern
... tungen ist ein Aus
... Einstellung des Er
... der Stadt zu f
... der Verträge
... der Gewerks
... (patentfrei) der St
... die Morgenblätter
... zu beschränken. Auf
... Schiffe abgegeben.
... Nichtorganisierte aus
... her.

Der Chicagoer Zei
... Drucker eingeleitet
... der Stereotypen
... Zeitungsverkäufer
... (Arbeitskampf) seit dem
... Verleger und Zei
... Kampf auf Leben und

Mehrfach.

... unabhängige Rheinisch
... nach der Mann
... liegenden Schiffe un
... und Knäuel, in
... und zu steigen. Spä
... Eine Untersuchung ist
... liegenden Schiffe
... gefordert.

liches.

... schaft für elektrische

... elektrische Energie
... reise wurde bei den
... der berechtigten Wunsch
... die einen Erwerb
... der Weise wurde im
... des Nat. Landrats und
... v. Spee ein Zusam
... Handwerker durch die
... diese ist am 22. März
... herbeigeführt, welche
... Abgabe von elektrischen
... und durch technische
... beitung von Projek
... ausschüttung der Mon
... die Mitglieder
... Handwerker es ermögli
... auszuführen.

... en am Gründungs
... darunter der Kreis
... drei Eiten, welche Zahl
... 1911 auf 38 er
... Gemeindefreien Scher
... ern. Durch die weite
... von Seiten des Nat
... Herrn Grafen v
... Deputierten Herrn B
... Bürgermeisters Bed
... genieurs Condermann
... tätigkeit, und der
... im Kreis Nees liegen
... die Genossenschaft be
... eine große, unerwartet

Wesel in der Bomb
... Personal der Elek
... sich bald zu klein
... bereits im Septem
... Geschäftsbaus, Grob
... leben einem technis
... in diesem Hause ein
... tions-Materialien und
... so daß jedem Ge
... ist, Material wie
... als Wesel zu beziehen.
... Stellung geben wir eine
... führung der Elektra vor

1241,35 M. August
18 M. Oktober 12 735,00
der 30 529,54 M. zusam

offene Anlagen.
192 Kostenanschläge
Anlagen 64 000 M.
110 Kostenanschläge
Anlagen 22 000 M.
2 Kostenanschläge 118 000

abgeschlossenen Anlagen
3, Bistlich 6, Biberich
Burg 6, Brighoven 8
Dinaden 3, Schermbach
3, Mehr-Mehschol 3
1 Anlage.

Verfestigungen wird das
... noch weit größerem

Provinzielles.

* **Coesfeld, 5. Mai.** Mit der Neuordnung der künftigen Müllabfuhr und dem Erlass einer diesbezüglichen Polizeiverordnung beschäftigte sich die Stadtverordnetenversammlung schon in einer früheren Sitzung. Demals wurde die Angelegenheit auf eine besondere Kommission zur näheren Prüfung überwiesen. Nach dem vorliegenden Entwurf sollte die Müllabfuhr wöchentlich zwei Mal erfolgen und obligatorisch sein. Jedoch sollten diejenigen Einwohner, die ihren Müll zu Dünge zwecken verwenden wollten, von der Abgabe befreit werden, wenn sie den Müll in verschlossenen Gruben aufbewahren und mindestens einmal monatlich fortzuschaffen würden. Die Kosten sollten in der Weise aufgebracht werden, daß vom Nutzungswerte der Gebäude 0,3 Prozent Gebühren erhoben werden sollten. Der Mindestsatz sollte 1,50 und die Höchstgebühr 8 M. betragen. In der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde nun nach längerer Debatte die Einführung der obligatorischen Müllabfuhr nach dem vorliegenden Entwurf abgelehnt.

* **Münster, 6. Mai.** In einem Hause der Wevelinghofstraße glitt gestern Abend gegen 10 Uhr ein dort wohnender verheirateter etwa 35jähriger Geschäftsbildner auf der Treppe aus; er stürzte die hohe im Anse gebogene Treppe rücklings hinab und fiel so unglücklich auf die Platten des Flurbelags, daß er schwere Schädelverletzungen erlitt. Die Feuerwehr brachte ihn zum Krankenhaus, wo er wenige Minuten nach seiner Entlassung starb.

* **Münster, 6. Mai.** Eine schwere Bluthat wurde gestern Abend in der Syndikatskneipe verübt. Eine dort wohnende Friseurin wurde seit längerer Zeit von einem Kaufmann auf Mißbrauch mit Liebesanträgen verfolgt, denen sie aber kein Gehör schenkte. Als gestern Abend die Friseurin von einem Spaziergänger heimkehrte, bemerkte sie den Kaufmann auf dem Hausflur ihrer Wohnung. Er stellte sie zur Rede und gab dann drei Revolverkugeln auf sie ab. Ein Schuß traf die Brust, die beiden anderen drangen ihr in den Kopf. Auf die Hilfe rufe des Mädchens eilte eine Frau herbei; diese benachrichtigte sofort die Polizei, worauf zwei Beamte in das Haus eintraten. Sie sahen noch, daß ein Mann die Treppe hinauf stieg, verfolgten ihn und forderten ihn auf, stehen zu bleiben. Er antwortete mit einem Schuß. Die Beamten glaubten, er hätte auf sie geschossen und gingen vorsichtig vor. Er erfolgte ein zweiter Schuß und sie hörten einen dumpfen Knall. Die Beamten fanden den Kaufmann blutüberkrönt auf dem Boden liegen, er hatte sich eine Kugel in den Kopf geschossen. Ein hinzugerufener Arzt leitete den beiden die erste Hilfe und ordnete die Überführung in das Krankenhaus an. Der Täter ist schwer verletzt und wird wohl nicht mit dem Leben davonkommen. Das Mädchen hofft man im Leben zu erhalten.

Aus Stadt und Land.

* **Brühl, 7. Mai.**

?: **Endlich etwas Regen.** Die Gewitterwitterung am gestrigen Tage brachte endlich etwas von dem lang ersehnten Regen. Schon am Vormittag gab es einen kleinen Schüttel und am Nachmittag holte ein kleines Malgewitter noch mehr davon los; freilich noch lange nicht soviel, als die Interessenten, besonders die Landwirte und Gärtner wünschen. Offenheit läßt das Wetter jetzt noch ein wenig an, denn schaden tut es nicht, vielmehr tut es, dringend not.

„**Stadtverordnetenversammlung.** Heute nachmittag 6 Uhr findet eine Stadtverordnetenversammlung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Einführung des ersten 2. Wahl des Stadtverordnetenmannes für den 1. Teil der Stadt Bocholt. 3. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerbe- und Kaufmannsgerichtes. 4. Vertrag mit dem Landwirt Wilhelm Guntling betr. Übertragung der Parzelle Nr. 9 Nr. 350-252. 5. Abrechnung über den Schulhaushalt am alten Waisenhaus. 6. Abrechnung über den Neubau der Altschule. 7. Beschaffung von Unterfassen für den Gemüse- und Buttermarkt. 8. Aufnahme eines Darlehens betreffend. 9. Vergebung der Kanalisationsarbeiten Los 1 und 2.

?: **Der christliche Bauhandwerkerverband** hielt am Sonntag vormittag im Lokale des Herrn Karl Wint. Hierfür eine größere Versammlung ab, die einen schönen Verlauf nahm. Der Referent, Herr Bezirksleiter Koch aus Bochum referierte über das Thema „Christliche oder sozialdemokratische Gewerkschaften.“ In seinen Ausführungen vertrat er die Meinung, daß der Handwerker aus der sogenannten „freien“ Gewerkschaftspreise und aus Versammlungen der freien Gewerkschaften fernzuhalten, daß die freien Gewerkschaften in Wirklichkeit nur Knechte der sozialdemokratischen Partei sind und für diese mit Nachdruck arbeiten. Referent wies ebenso nach, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaften die religiösen Gefühle der christlich denkenden Arbeiter verletzen, weshalb es für diese absolut notwendig geworden sei, christliche Gewerkschaften zu gründen, die unter Ausschluß parteipolitischen und religiöser Fragen eine wirksame Interessenvertretung der Arbeiterkraft suchen. Zum Schluß feiner mit Beifall aufgenommenen Ausführungen forderte der Referent die Anwesenden auf, auch in Bocholt dafür zu sorgen, daß der letzte Bauhandwerker dem christlichen Bauhandwerkerverbande beigetrete werde.

?: **Meisterinnen-Verein Bocholt.** Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die heute Abend im Arbeiterinnenhospital stattfindende erste ordentliche Monatsversammlung des Meisterinnenvereins bereits um 8 Uhr beginnt. Als Hauptpunkt steht zur Beratung, die Veranstaltung eines Fortbildungskurses in Bocholt. Ein Vertreter der Handwerkskammer Münster ist anwesend.

* **Der evangelische Arbeiterverein** hatte am letzten Samstag seine Mitglieder zu einer Generalversammlung einberufen. Als wichtigste Sache stand eine Entscheidung über die Existenz der Vereinszeitung „Der Arbeiterbote“ auf der Tagesordnung. Mit großer Majorität wurde beschlossen, den Arbeiterboten in bisheriger Weise weiterzuführen. Bezüglich der Beitragszahlung wurde folgender wichtige Beschluß gefaßt. „Die rückständigen Beiträge sind spätestens am 15. Dezember 1912 für das ablaufende Jahr, also bis zum 1. Januar 1913 zu zahlen. Für die Folge soll der Modus beibehalten werden, daß die Beiträge für das Quartal im Voraus einbezahlt werden. Um den Restanten entgegenzukommen, ist die Frist bis zum 15. Dezember gestreckt.“ Als Vorstandsmittglied wurde Herr Koch einstimmig gewählt. Unter Punkt Verschiedenes kamen noch mehrere wichtige Fragen zur Besprechung. In Sachen der Gewerkschaftsfrage wurde beantragt, und auch beschlossen, einen Familienabend zu veranstalten, auf dem dann ein Gewerkschaftssekretär einen gewerkschaftlichen Vortrag halten sollte. Auch die Frage der Errichtung einer Jugend- u. Turnabteilung erfuhr eine eingehende Besprechung.

! **Turnverein Bocholt e. V.** In der heutigen Ausgabe erfolgt die Einladung und Bekanntmachung der Tagesordnung zu der am 14. d. M., abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung. Über den Verlauf derselben wird z. B. berichtet werden. Der Jahresbericht zeigt eine erfreuliche Weiterentwicklung des Vereins auf allen Gebieten mit Ausnahme der Finanzlage, die leider eine mäßige ist. Die Einnahmen und Ausgaben schließen mit einem Defizit von 200 M. ab, welcher Fehlbetrag hauptsächlich durch die Ausgabe für die Zaunanlage des Spielplatzes in Höhe von ca. 400 M. veranlaßt wurde. Der Turnrat glaubte anfangs eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge beantragen zu sollen, hat aber nach eingehender Beratung wieder davon abgesehen. Durch die Beibehaltung des niedrigen Beitrags soll auch der allgemeine Charakter des Vereins gewahrt werden, so daß es einem jeden möglich ist, Mitglied des Turnvereins zu werden und zu bleiben. Man hofft, daß der Verein von Freunden und Gönnern sowie durch eine steigende Mitgliederzahl so unterstützt und gefördert wird, daß sein reges turnerisches Leben seiner Schädigung ausgesetzt wird. — Einen vollen Erfolg hatte der Turnverein mit dem Aufruf zu einem **Knabenturnen**, das am Samstag nachmittag begonnen hat. Zu demselben hatte sich die große Zahl von 148 Knaben eingefunden, die helle Begeisterung für die schöne Turnfeste mitgebracht hatten und so bekundeten, daß ihnen Bewegung durch Turnen und Spielen zur Notwendigkeit geworden ist. Der Turnverein Bocholt wird das nun einmal begonnene ideale Werk unter allen Umständen zu erhalten und weiter auszubauen suchen zum Heile von Bocholts Jugend und zum Wohle für die Gemeinde und das geliebte Vaterland.

! **Konzert im Hotel Steiner.** Mit dem Engagement des Dortmunder Solo-Quartetts zu einem Konzert am Sonntag Abend hatte das Hotel Steiner einen guten Griff getan. Wenn wir uns, die Kritiker der früheren Konzerte des Quartetts vorlegen haben, der mußte seine Erwartungen aufs höchste spannen, aber man kam auf seine Kosten. Wir müssen gestehen, ein so schönes Harmonisieren der einzelnen Stimmen haben wir selten gehört. Abgesehen davon, daß der Baritonist teilweise allzu sehr ins Feuer ging, war doch der Gesamteindruck ein vorzüglicher. Von fleißigem Proben und guter Schulung zeugten namentlich die Piano- und Pianissimostellen bei den einzelnen Vorträgen, wenn uns auch das P. v. in manchen Stellen nicht angedrückt erschien. Das Quartett verfügt über einen ganz vorzüglichen Bassisten, der so recht in den beiden Schlusssätzen „3 Kübel rührt“ von Senffer und „Stillleben“ von Kreis zur Geltung kam. — Herr Godenberg, der Tenorist des Quartetts, trat als Solist auf. Er besitzt ein sehr sympathisches ausstrahlendes Organ u. weiß mit seinen Stimmmitteln hauseigentlich umzugehen. So gelangen ihm die Übergangsstellen vom zartesten Pianissimo bis zum forie außerordentlich gut. Während die Auswahl der Chöre für das Quartett geradezu als musterhaft bezeichnet werden darf, hätte der Solist wohl besser einige kleinere Sachen zum Vortrag gebracht, schon aus dem Grunde, als sein ausreichendes Begleitinstrument zur Verfügung stand. So kam es denn auch, daß die „Blumen-Arie“ aus Carmen und die „Maz-Arie“ aus dem Freischütz nicht ganz befriedigten. — Der Besuch war zufriedenstellend, wenn auch in Anbetracht des niedrigen Eintrittspreises ein größerer Besuch zu erwarten gewesen wäre.

?: **Briefkasten-Beitrag.** Der Briefkasten-Verein „Heimkehr“-Bocholt veranstaltete Sonntag ein Vereinsausflugswochenende am Dünghausen. An demselben beteiligten sich die Vereine „Heimkehr“ und „Courier“ Bocholt, Briefkastenvereine „Pfeil“ Bocholt, Briefkastenclubverein Schermbach und Nees. Als Sieger gingen hervor Bocholt und Schermbach.

! **Impfung.** Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden am 11., 15., 18., 22., 25. und 29. Mai sowie am 1., 5., 8. und 12. Juni, von nachmittags 2 Uhr ab in der Schule an der Berzestraße statt. In den einzelnen Tagen werden nur diejenigen Kinder zur Impfung zugelassen, welche durch besondere Aufforderung hierzu bestellt worden sind. (Siehe die diesbezügliche Bekanntmachung der Polizeibehörde in der heutigen Nummer.)

„**Dienstanweisung für Postagenturen.** Am 1. Juli d. J. tritt im Bereiche der Reichspostverwaltung eine neue Dienstanweisung für Postagenturen in Kraft.

— **Gewerbesteuerzahlung durch Marken.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß schon seit beinahe 2 Jahren die Einrichtung besteht, daß Gewerbesteuer durch Verwendung von Marken

entrichtet werden können. Die Zahlung der Steuern geschieht dann dadurch, daß den einzelnen Gewerbetreibenden die erforderlichen Marken aufgegeben werden. Die Einfindung der Gewerbesteuer mittels Postanweisung ist hierdurch überflüssig gemacht. Die Parteien sparen somit Geld, Zeit und Mühe. Dies Verfahren ist namentlich bei häufig vorkommenden Anträgen zur Zahlungsbefreiung, Vollstreckungsbefehlen, Kostenfestsetzungen sowie bei Vorstößen sehr zu empfehlen. Die Marken sind über Wertbeträge von 10, 20, 30 und 60 Pf., 1, 3, 5 und 10 M. hergestellt und nebst einem Kostentarif über die häufig vorkommenden Gerichtsgeschäfte von jeder Gerichtsstelle zu beziehen. Von dieser Einrichtung hat das Publikum bisher noch zu wenig Gebrauch gemacht.

! **Achtung bei Kolportage!** Über die Kolportage illustrierte Druckwerke äußert sich der Kirchliche Anzeiger für das Bistum Bielefeld in seiner neuesten Nummer wie folgt: Es wird der Bistumsbehörden mitgeteilt, daß ein Berliner Firma von neuem dem Verleger macht, gewisse illustrierte umfangreiche Druckwerke durch intensive Kolportage gegen Ratenzahlungen auch in solche Familien zu bringen, für die die betreffenden Bücher sich weniger eignen; es wird dabei die eine oder andere höfliche Zuschrift von einzelnen Bischöfen an den Verleger benutzt, während solche Zuschriften wahrhaftig nicht zu Zwecken einer indiskreten Kolportage erfolgt sind. Da die Ratenzahlungen für viele Käufer etwas Verlockendes haben, und da für viele Familien für den gleichen Preis nützlichere Hausbücher erworben werden können, wolle die hochwürdige Bistumsbehörde auf diese Kolportage-Männer ein wachsames Auge richten. Mehr als einmal müge da, wo es nötig ist, den Gläubigen gesagt werden, vorzüglich zu sein gegen jeden Kolporteur, der nicht die eigenständige Empfehlung des Pfarrers vorlegt. — Vor den reisenden Buchhändlern kann auch in hiesiger Gegend nicht genug gewarnt werden. Diese Werbung ist schon so oft ausgesprochen worden aber immer und immer wieder finden sich Leute, die sich begaunern und sich fromme Bücher oder Bilder von Kolporteurs anschaffen lassen. Die so gekauften Bücher sind entweder minderwertig oder der bezahlte Preis ist viel zu hoch. Man kaufe also niemals von einem Kolporteur, der nicht die Empfehlung des Pfarrers vorzeigen kann.

! **Eisenbahn-Güterverkehr.** Die Eisenbahn hat fortgesetzt das Bestreben, jedem der einzelnen von Verland kommenden Gütern die ihm nach Wert und wirtschaftlicher Bedeutung angemessene Tarifierung zukommen zu lassen. Die Klassifikation des „Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs“ mußte daher im Laufe der Zeit immer spezialisierter und leider auch umfangreicher werden, womit es wiederum immer schwieriger wurde, ein Gut in eine der bestehenden Tariffstellen richtig einzufassen. Fehler, die in dieser Hinsicht vorkommen, sind sowohl für den Verfrachter, wie auch für die Eisenbahn, schon wegen der für beide Teile recht lästigen Auseinandersetzungen, äußerst unangenehm für die Erfüllung der Transportaufträge und zu Frachtnachforderungen, die unter Umständen, besonders wenn auf längere Zeiten zurückgegriffen wird, die Verfrachter schwer schädigen können. Verschuldete nun aber noch der Abfender die unrichtige Tarifanwendung, indem er, wenn auch in trüger Aufklärung einer Tariffstelle, sein Gut ungenau oder gar falsch im Frachtbrief bezeichnet hat, so setzt er sich der Gefahr aus, Neben dem Frachtunterschied noch das Doppelte der Fracht zahlen zu müssen. Um diesen Unzuträglichkeiten nach Möglichkeit vorzubeugen, hat die Eisenbahnverwaltung Anfang dieses Monats eine 178 Nummern umfassende Sammlung von „Erläuterungen und Entscheidungen zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif“ herausgegeben, die durch die Güterabfertigungen zum Preise von 1,15 M. bezogen werden kann. Die Sammlung enthält — neben dem vollständigen Tariftext — am Schluß jeder Tariffstelle zunächst Hinweise auf die für die tarifliche Behandlung der Artikel weiter in Frage kommenden Bestimmungen, z. B. ob es ohne Zuschlag in bedeckten Wagen zu befördern ist, ob es zur Beförderung in großräumigen Wagen usw. zuzulassen ist, ob es dem Spezialtarif für bestimmte Güter oder bestimmten Frachtfähigkeiten angehört. Dann folgen Erläuterungen der einzelnen Tariffstellen, die irrtümliche Frachtfähigkeiten, die den Versender ausfallen. Den Erläuterungen ist ein ausführliches Sachregister angefügt. Es wäre zu wünschen und zu empfehlen, daß sich das verfrachtende Publikum, besonders die Firmen, die ständig im Verkehr mit der Eisenbahn stehen, die Erläuterungen anschaffen, denn sie bieten so viel des Wissenswertes, daß die geringe Ausgabe von 1,15 M. von keiner Bedeutung ist.

! **Nees, 6. Mai.** Unsere **Nachverbindungen** Man schreibt uns: Der neue Fahrplan hat für den Ort Nees mal, wieder keine Verbesserungen gebracht. Es ist wirklich ganz unverständlich, warum die Kgl. Eisenbahn-Direktion immer noch daran festhält, den Zug 1 ab Bocholt 4.50 Uhr früh fahren zu lassen, dem man hier schon die Bezeichnung „Lugzug“ beigelegt hat, weil er auf der Strecke Bocholt-Neerfeld noch nicht mal von einer Person täglich benutzt wird. Warum hebt man diesen höchst überflüssigen Zug nicht endlich auf und läßt dafür den Zug 17 Empel-Bocholt, der um 9.50 Uhr abends in Bocholt eintrifft, bis Neerfeld oder Coesfeld durchfahren, womit einem dringend. Nach einem hier eingegangenen Bescheide der Kgl. Eisenbahn-Direktion deshalb nicht, weil mit dem Zuge 17 Empel-Bocholt nur halbtägige Personen befördert werden als mit dem Zuge 1 Bocholt-Coesfeld. Also weil der Zug auf der Strecke Empel-Bocholt unrentabel ist, muß er nach Ansicht der Eisenbahn-Direktion auf der Strecke Bocholt-Neerfeld auch unrentabel sein. Eine merkwürdige Selbsttäuschung. Wenn der Zug 17 abends durch Neerfeld fährt, muß er mindestens die 10fache

Bezahlung haben wie der letzte Frühzug, wenigstens so weit die Strecke Bocholt-Neerfeld in Frage kommt. Den Einwohnern von Nees wäre dann endlich die Möglichkeit gegeben, noch gegen Abend die Rückreise aus dem Rheinland (Köln, Düsseldorf, Aachen usw.) und aus dem Kohlenrevier anzufragen zu können was jetzt schon früh am Nachmittag geschehen muß. Obendrein wäre dann endlich mit der Nachbarkarte Bocholt die dringende notwendige spätere Abendverbindung hergestellt. Nees wird nicht eher ruhen, bis in dieser Beziehung eine Änderung eingetreten ist. An dem neu eingeleiteten Zug Coesfeld-Bocholt, der den Ort Nees 11 1/2 Uhr abends passiert, hat hier Niemand Interesse weil Nees mit der Nachbarkarte Bocholt u. mit Münster bereits eine gute Abendverbindung hat und der Zug keine Anschlüsse an die Züge aus dem Kohlenrevier und Rheinland aufnimmt

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Jesuitenfrage im preussischen Landtage.

in Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Bei der dritten Lesung des Etats fragte der nationalliberale Abgeordnete von Campe an, ob die Staatsregierung schon Stellung genommen habe, wie sie ihre Stimmen im Bundesrat gegen das bayerische Vorgehen zu instruieren gedenkt. Und ob sie in der Lage sei, schon heute Erklärungen darüber zu geben. Die recht dringende Bitte gehe dahin, daß die Regierung doch an der Auslegung, die sie dem Jesuitengesetz bis dahin habe angedeihen lassen, unentwegt festhalten möge. (Beifall.)

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Dietrich erklärte, er verhehle nicht, wie ein Christ sich hier hinstellen und fordern könne, daß ein solches Ausnahmengesetz noch fortbestehen könne. Die Jesuiten seien die besten Staatsbürger. Es müsse die Katholiken kränken, daß man ihre besten Priester so behandle. Die in Preußen angenommene Handhabung des Gesetzes gehe über die Absicht des Gesetzes hinaus, deshalb müsse das Jesuitengesetz fallen.

Der Kultusminister von Trott zu Solz verwies in einer kurzen Bemerkung darauf, daß über die Auslegung und Handhabung des Jesuitengesetzes der bayerische Antrag dem Bundesrat vorliege, daß der Reichsanwalt die bekannten Erklärungen gegeben habe und daß man es unter diesen Umständen verhehle, wenn er auf die Bemerkungen der Vorredner nicht eingehen könne. Die Sache sei beim Bundesrat anhängig und die preussische Regierung habe bisher noch keine Veranlassung gehabt, eine neue Stellung zu nehmen.

Explosion in einer Sprengstofffabrik. in Dömitz, (Mecklenburg) 6. Mai. (Telegramm.) Bei einer Explosion in einer hiesigen Sprengstofffabrik kam ein Arbeiter ums Leben. Mehrere andere Arbeiter wurden verwundet.

Tödlicher Unfall bei einem Straßenrennen. in Dessau, 6. Mai. (Telegr.) Bei dem Straßenrennen des deutschen Radfahrerbundes stürzte der am Rennen teilnehmende Buchhändler Mathias von hier. Er war sofort tot.

Mitläufer eines Bahnstuhls. in Rom, 6. Mai. (Telegr.) Ein sich verfallend gebärdender Anarchist durchschritt in der Galerie zu Mailand einen Kaplan die Gänge und feuerte dann seinen Revolver auf im Café Gambirino sitzende Personen ab wovon vier verwundet wurden, darunter ein Holländer namens A. Drink. Der Mörder wurde verhaftet.

Der türkisch-italienische Krieg. — Die Besetzung der Insel Rhodos. in Rom, 6. Mai. (Telegr.) Die Agenzia Stefani meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 300 Mann starke Feind wurde gestern mehrmals geschlagen und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Nachts zog er sich in kleiner Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten 7 Verwundete, von denen einer gestorben ist. Der Feind hatte 23 Tot- und vier Verwundete. Heute früh wurde die Übergabe der Stadt binnen einer Stunde unter Androhung des Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um acht Uhr erschien der italienische General v. Serravalle im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzunehmen. Um 9 Uhr besahen Truppen und Matrosen die Stadt. Sie wurden von der Bevölkerung gut aufgenommen.

Die Erhebung in Marokko

in Paris, 6. Mai. (Telegr.) Wie aus El Massa gemeldet wird, wurden bei einem Gefecht ein französischer Offizier und 14 französische Soldaten getötet. 27 wurden verwundet.

Große Überschwemmung des Mississippi. in New-Orleans, 6. Mai. (Telegr.) Die Lage im Überschwemmungsgebiet wird immer ärger. Trotz aller Anstrengungen ist man gegen die gewaltigen Wassermassen machtlos. Eine so große Überschwemmung ist hier noch nicht gewesen.

AMOL

AMOL

AMOL

AMOL

AMOL

AMOL

AMOL

AMOL

Wer „Kornfränk“ in täglichen Gebrauch nimmt, hat sich nie vorzuwerfen, unvorteilhaft gekauft zu haben.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser einziges, liebes Töchterchen und Schwesterchen

Maria

nach kurzer Krankheit im zarten Alter von 22 1/2 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Heinr. Heisterkamp u. Frau nebst Kinder.

Bocholt, 6. Mai 1912.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch morgen 8 Uhr vom Sterbehause, Ostmauer Nr. 6, aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung

betreffend öffentliche Impfungen.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen finden am 11., 15., 18., 22., 25. und 29. Mai sowie am 1., 5., 8. und 12. Juni dieses Jahres von nachmittags 2 Uhr ab, in der Schule Herzogstraße statt.

Es werden an den einzelnen Tagen nur diejenigen unentgeltlich zur Impfung zugelassen, welche durch besondere Aufforderung hierzu bestellt worden sind.

Nach § 1 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 soll der Impfung mit Schutzstoffen unterzogen werden:

Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat, Schüler und Schülerinnen einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, innerhalb des Jahres, in welchem sie das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben, oder mit Erfolg geimpft worden sind.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegekinder ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen geblieben sind, werden auf Grund des § 14 Abs. 2 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Kinder zu den Impfungen mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen müssen.

Bocholt, den 4. Mai 1912.

Die Polizeibehörde.

Aufgebot.

Der Dekonom Johann Bernhard Geuting zu Bocholt, vertreten durch den Rechtsanwalt Gebberling zu Bocholt, hat das Aufgebot folgender angeblich verloren gegangener Urkunden beantragt:

1. Der Grundschuldbriefe über die im Grundbuche von Bocholt, Blatt 404 — früher Band 51 Blatt 14 — Abt. III unter Nr. 22 und 26 für den Antragsteller eingetragenen Grundschulden von 4000 Mk. und 20 000 Mk.

2. Des Grundschuldbriefes über die im Grundbuche von Bocholt, Band 116, Blatt 1, Abt. III unter Nr. 10 für den Antragsteller eingetragenen Grundschuld von 5000 Mk.

3. Des Hypothekenbriefes über die im Grundbuche von Bocholt, Band 94, Blatt 3, Abt. III unter Nr. 3 und im Grundbuche von Genden, Blatt 14 — früher Liebern, Band 56, Blatt 50 — Abt. III unter Nr. 12 für den Antragsteller eingetragenen Gesamthypothek von 21 500 Mk.

Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

5. Juli 1912, vormittags 12 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte anderaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunden erfolgen wird.

Bocholt, den 26. Februar 1912.

Königliches Amtsgericht.

Spezial-Ergebnis:

Die Gesetzgebung und Verwaltung im Fürstentum Salm 1802 bis 1810

von Dr. Heinr. Dloke.

Preis broschiert M. 3.40.

Vorständig bei

I. & A. Temming,

Verhandlung.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag abend 8 Uhr unsere treue Mitarbeiterin

Gertrud Niehuis

nach längerer mit Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter vom 16 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, 6. Mai 1912.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Gesellschaft für mechan. Weberel.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Mittwoch morgen 1/7 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, die Beerdigung ist um 9 1/4 Uhr von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Festons

in Madapolam, Batist und Waachvoll, passend als Besatz für Blusen u. Kleider empfohlen in größter Auswahl in jeder Preislage

A. & J. Spier,

Fernruf 180.

Königsstr. 4

Mütter wollt Ihr Eure Kinder schützen

vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig

Terrahes Heilseife

die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Ärzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Vers. u. 5 Kanistellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch u. n.

Revermann & Haussmann, Münster/Wesf.

Neuheit I

Neuheit I

„Parlino“

ein neues, wirklich gutes Reinigungsmittel für Parkett und Linoleumböden wirkt rasch und gründlich, Stahlspläne sind überflüssig, daher kein Staub mehr. Müheloses Arbeiten große Zeitersparnis, blendend weiße Böden, dabei billiger wie Terpentinöl und dergleichen.

2 1/2 Liter-Kannen 2.00 M. 5 Liter-Kannen 3.60 M.

Alleinverkauf

H. Schmalhausen, Bocholt, Neustr. 16.

Balken-Bepflanzung.

Die dauerhaftesten und geschmackvollsten Fenster, Balken- und Giebelstufen (System Monier D. R. G. M.) fertigt die Hb. Westf. Baumtastern- und Pflanzentübel-Industrie Düsseldorf. Abtropfen-Wasserbehälter eingebaut.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Wiederverkauf für Bocholt, die Kreise Borken u. Coesfeld bei Anton Remmen, Runk- u. Handelsbäckerei, Bocholt.

Rheinperle SOLO

Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen

Feinste Butter

Holl. Marg. Werke, Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhld.

Musikalien.

Billige Wagner-Ausgaben

Klavier-Auszüge.

Neue, wohlfeile, unverkürzte Ausgaben mit überlegtem Text.

Der fliegende Holländer, Lohengrin, Rienzi.

Tannhäuser, Tristan und Isolde.

Jeder Band in Leinen gebunden M. 3.00, broschiert M. 2.00.

Für frohe Kreise.

Musikalisches Elite-Album

der bekanntesten und beliebtesten

Operetten-Schlager, Tänze, Cabaret-Lieder etc.

geb. M. 3.00.

Leo Fall's neueste Operette

Der liebe Augustin,

Potpourri I und II mit überlegtem Text

à M. 2.00.

Große Rosinen,

Posse mit Musik von Bernauer-Schanzer.

Großes Potpourri M. 1.80.

Militärmärsche der Woche

Ausgabe für Klavier M. 2.00.

I. & A. Temming,

Musikalienhandlung.

Nordstraße 27.

Badewannen

gang besonders sauber und solide gearbeitet und dabei nicht teurer als andere Fabrikate.

Vollbadewannen

von M. 20 an erhältlich bei

K. Schwung,

Kirchstr. 23.

Badesteggrundstück od. voll. Haus sof. gesucht. Angebote von Eigentümer u. K. D. R. 36 postlag. Gevelsberg.

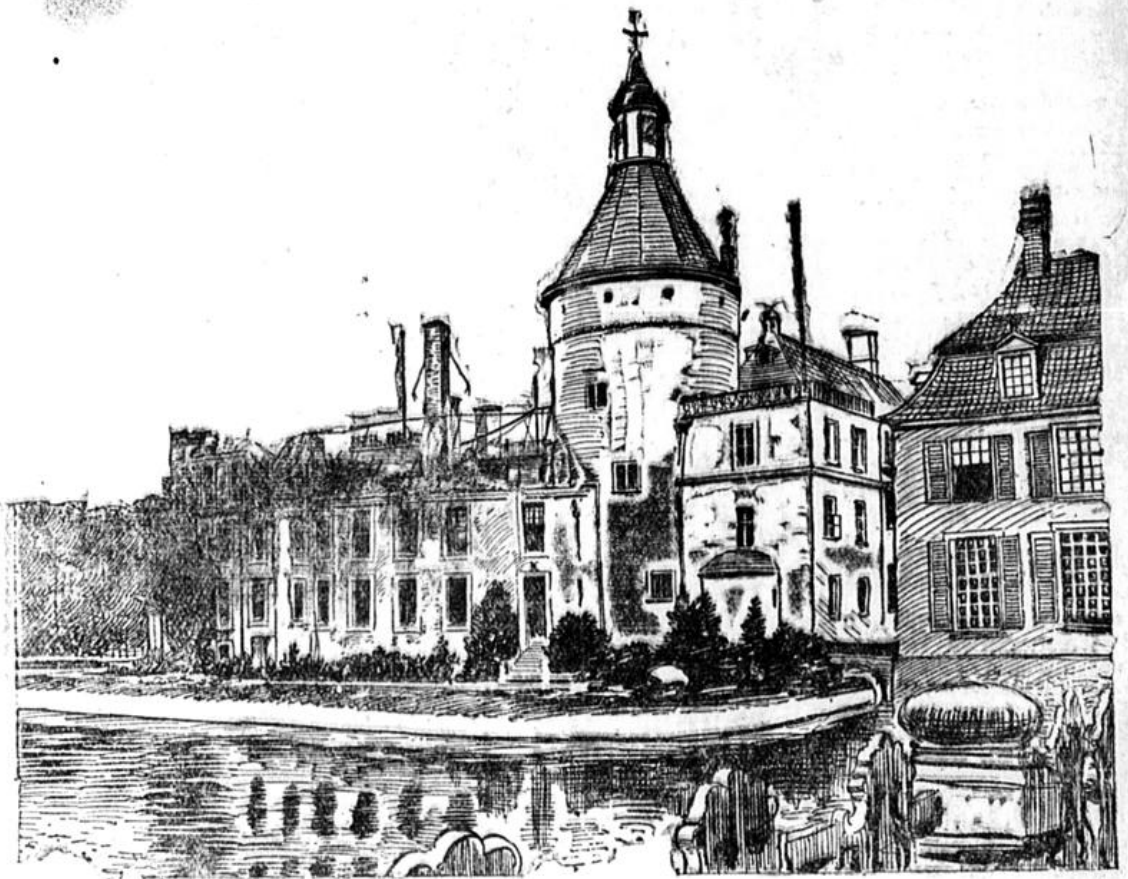
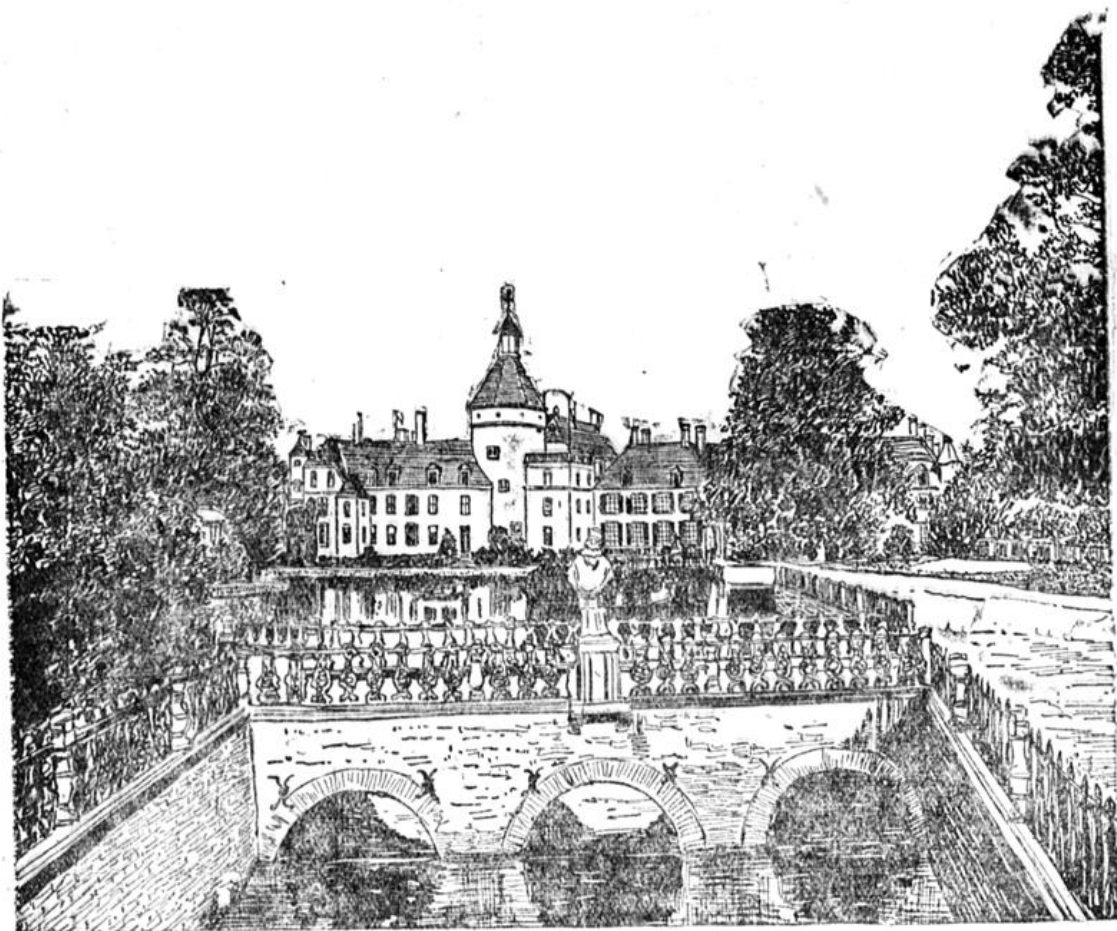
Ein kleiner, junger

Jagdhund

(weiß mit braun) auslauffen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben

Grafenstraße 123.

Zum Brand des fürstlich Salm-Salm'schen Schlosses zu Anholt.



Vorstehend bieten wir unseren Lesern Bilder des schönen althistorischen Schlosses in Anholt vor und nach dem Brand. Bei dieser Gelegenheit sei auch eine Skizze der Geschichte des Schlosses von Anholt wiedergegeben:

Das fürstlich Salm-Salm'sche Schloss in Anholt zählt nicht nur zu den schönsten Herrensitzen des Münsterlandes, sondern ist auch eines derjenigen Schlösser, mit welchen historische Erinnerungen in überaus reichem Maße verknüpft sind. Man will in den Fundamenten des Schlosses römische Mauern entdeckt haben. Im 11. Jahrhundert gehörte das Schloss bereits den Herren von Bielefeld, die es bis zum Jahre 1380 besaßen. Diese Herren von Bielefeld stammten aus dem holländischen Dorfe Bielefeld an der Rijn. Die Familie war stammverwand mit dem Geschlecht des heiligen Lud-

wig. Die Erbin des letzten Herrn von Bielefeld führte ebenso wie die Schwester des heiligen Ludwigs den Namen Herberga. Sie heiratete den Ritter Hermann von Bielefeld, der als Rat des Herzogs Wilhelm von Geldern eine bedeutende Rolle spielte. Seiner Ehe entstammten nur zwei Söhne, von denen die älteste, Margarete mit Namen, ihrem Manne Giesbert von Brontfort-Batenburg um 1400 Schloss und Herrschaft Anholt zu brachte. Töchter Nachkommen besaßen dann Anholt bis zum Jahre 1492. Unter Jakob von Brontfort-Batenburg wurde die Stadt und das Schloss 1512 durch den Herzog Karl von Geldern-Egmont eingenommen, der es bis 1537 besetzt hielt. Eine zweite Einnahme von Anholt fand 1582 während der holländischen Wirren durch den gefürsteten Obersten Siegmund statt, weil der Herr von Bront-

fort-Batenburg sich, nachdem er anfänglich dem Calvinismus geheiligt und sich auf die Seite der Generalstaaten gestellt hatte, später wieder der katholischen Religion und damit der spanischen Partei zuwandte. Dem Geschlechte von Brontfort-Batenburg entstammte auch der unter dem Namen „Graf Anholt“ bekannte Seerführer der Kaiserlichen Flotte, der neben Tilly im 30jährigen Kriege eine bedeutende Rolle spielte und dem Kaiser Christian 1623 bei Stadtlohn eine vernichtende Niederlage beibrachte. Durch Heirat der einzigen Tochter des letzten Herrn von Brontfort-Batenburg mit dem Grafen und Rheingrafen Florentin von Salm-Salm gelangte Schloss und Herrschaft Anholt in den Besitz dieser Familie, deren Stammlande in Ostfriesland lagen. Bis zum Ausbruch der französischen Revolution residierten die Für-

sten Salm-Salm auf ihren Ostfriesinger Schlössern. Nachdem aber die Ostfriesinger Lande Frankreich einverleibt wurden, nahmen sie auf Anholt ständisch Wohnsitz. Als im Jahre 1803 die Fürsten Salm-Salm durch die Unterwerfung des Landes unter Napoleon ihren Fürstentum Verlust erlebten, wurde die Verwaltung des Fürstentums Salm in Frankreich, und durch den Wiener Frieden wurde das Gebiet Preußen zugesprochen.

Das Haupt des fürstlichen Hauses Salm-Salm ist zurzeit Fürst Alfred, der seinem Bruder, dem Fürsten Leopold, vor wenigen Jahren folgte. Der älteste Sohn des Fürsten Alfred, Erbprinz Emanuel, ist mit einer Prinzessin Gräfin verheiratet.

Sport.

Die Olympischen Spiele in Stockholm.

* Stockholm, 6. Mai. Die olympischen Spiele die bis zum 12. d. M. dauern werden, begannen heute mit den Tennisspielen, an denen Dänen, Engländer, Franzosen, Australier, Schweden und Böhmen beteiligt sind. Der König der Kronprinz und verschiedene Mitglieder des königlichen Hauses wohnten den Spielen bei.

Luftfahrt.

* Düsseldorf, 5. Mai. Bei sonnigem Frühlingswetter unternahm heute nachmittag die Schwaben eine zweitägige Passagierfahrt nach Elberfeld u. Barmen. Am nächsten Donnerstag verläßt die Schwaben Düsseldorf wieder und kehrt nach Baden-Baden zur Teilnahme an dem oberbayerischen Luftfahrtfest zurück.

* Brüssel, 5. Mai. Bei Wecheln in der Flieger-Abteilung bei Verhören auf einem Zweifelder gestürzt. Er wurde lebensgefährlich verletzt.

* Mainz, 4. Mai. Der Flieger Graf Hübner ist heute hier abgestürzt und seinen Verletzungen erlegen.

Handel und Industrie.

Baumwollspinnerei Note Erde-Wohlt.

Die Baumwollspinnerei Note Erde-Wohlt hielt am Samstag ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die Abw. B. B. bringt darüber folgenden Bericht:

Nach dem vorgelegten Geschäftsbericht erbrachte das Jahr 1911 auf Fabrikationskonto 2.068.875 M. (i. V. 2.505.977 M.) und an Mieten 4192 (3273 M.). Demgegenüber wurden allein für Rohmaterialien und sonstige Materialien, Betriebs- und Verwaltungskosten 2.558.189 M. (2.401.611 M.) und Zinsen für Bankzinsen um 70.118 M. (74.301 M.), Dividenden 32.900 M. (33.950 M.) vorausgibt, so daß sich ein Verlust ergibt von 340.183 M. um den sich der Verlustbetrag aus 1910 von 183.979 M. auf 479.162 M. erhöht. Zur Herabminderung dieses Verlustes auf 379.162 M. um 100.000 M. wird der in gleicher Höhe vorhandene gesetzliche Reservefonds verwandt. Der Vorstand bemerkt zu dem ungünstigen Ergebnis folgendes: Die im Vorjahre erwähnte ungünstige Lage in der Baumwolltextilindustrie verschlechterte sich im Berichtsjahre. Die Baumwollpreise stiegen in bisher ungekannter Höhe für die alte Ernte während die Furcht vor billigen Angeboten der kommenden Ernte die Garnpreise rapide fallen machte. Darunter litten besonders die Spinnereien, die wie Note Erde, zur Hauptfache ostindische Baumwolle verspinnen, bei der man auf größere Lager und Vorkäufe anae-

wiesen sei. Der Garnabsatz in diesen Qualitäten sei infolge des billigen Angebotes der amerikanischen Gespinne fast ummäßig geworden, so daß die Erde nur 2.850.000 Pfund gegen rund 4 Mill. Pfund im Vorjahre absetzen vermochte. Die große Entwertung der Bestände am Schluß des Jahres hätten dann auch den großen Betriebsverlust am Ende des Jahres von ca. 250.000 M. (ohne Abschreibung) verursacht. Seitdem sei der Geschäfts-gang besriedigend und es könnten große Aufträge zu mäßigenden Preisen geordert werden. Die Bilanz per 31. Dezember weist bei einem Vorzugs-aktienkapital von 500.000 M. und einem Stamm-aktienkapital von 500.000 M. (wie im Vorjahre) Obligationsschulden, 40.000 M. (41.000 M.) Hypothekenschulden, 81.977 M. (119.308 M.) Akzept-schulden und 1.245.426 M. (879.644 M.) laufende Verbindlichkeiten aus. Auf der anderen Seite erbrachten 665 M. (1549 M.) Kasse und Wechsel, 10.140 (10140 M.) Effekten und 217.362 M. (685.227 M.) Gebildeten Vorräte an Rohbaumwolle, halbfertigen und fertigen Garnen und Betriebsmaterialien sind mit 840.286 M. (888.674 M.) bewertet. Vom Aufsichtsrat wurde der Geschäftsbericht noch dahin ergänzt, daß man von Abschreibungen in diesem Jahre abgesehen habe mit Rücksicht darauf, daß der Buchwert der Anlagen nach den bisherigen Abschreibungen in Höhe von ca. 900.000 M. bedeutend unter dem Tageswert stünde. Unter Umänderung der Tagesordnung wurde zunächst der Geschäftsbericht genehmigt und sodann über die Genehmigung eines Vergleichsvorschlages mit den Feuerversicherungs-gesellschaften verhandelt. Note Erde ist bekanntlich verurteilt worden, die bereits ausgezahlte Brandschadenssumme von 400.000 M. wieder zurück-zuzahlen. Um nun die Weiterführung der Pro-zeße in einer höheren Instanz zu vermeiden, ist der heutigen Versammlung ein Vergleichsvor-schlag vorgelegt worden. Nach diesem Vorschlag soll Note Erde nur 150.000 M. von den erhaltenen 400.000 M. zurückzahlen. Ferner soll die Ver-sammlung noch beschließen über die Herabsetzung des Grundkapitals und Gleichstellung der Stamm- und Vorzugsaktien. Weiter wurde über die Be-schaffung der neuen Prozentigen Vorzugsaktien bis zum Höchstbetrage von 600.000 M. durch teilwei-se Verkauf der zur Veräußerung gestellten Stamm-aktien verhandelt. Die Versammlung, in der 889.000 M. Aktienkapital vertreten war, erklärte Vor-stand und Aufsichtsrat Entlassung und genehmigte einstimmig den vorerwähnten Vergleichsvorschlag mit den Versicherungsgesellschaften und die Her-absetzung des Grundkapitals auf 750.000 M. und die Gleichstellung der bisherigen Stamm- und Vorzugsaktien. Man beschloß weiter einstimmig, 50.000 M. neue Vorzugsaktien an ein Konfor-tium, an dem sämtliche alten Aktionäre im Ver-hältnis ihres Aktienbesitzes beteiligt sind, par zu begeben. Weiter stellt der Vorstand der Note

Erde 40.000 M. alte Vorzugsaktien zur freien Ver-fügung, die das Konfortium für 40.000 M. über-nimmt. Auch diese 40.000 M. werden neue Vor-zugsaktien. Außerdem werden dem Konfortium 20.000 M. im Besitz der Gesellschaft befindliche alte Vorzugsaktien zum Paritäts als Vorzugsaktien ge-stempelt übergeben. Das Konfortium zahlt diese zusammen 110.000 M. ausstehenden neuen Vor-zugsaktien an die Versicherungsgesellschaften. Der an der Vergleichssumme von 150.000 M. noch fehlen den Betrag von 40.000 M. wird von der Gesellschaft in bar gezahlt. Die Aktieninhaber der nach Durch-führung dieser Beschlüsse noch verbleibenden 600.000 M. nicht bevorrechtigten Aktien haben das Recht, durch Zuzahlung von 50 Prozent ihre Aktien in Prozentigen Vorzugsaktien (gleich den neu ausge-gebenen 110.000 M. Vorzugsaktien) umzuwandeln zu lassen. Die durch diese Zuzahlung berechneten Ver-träge sollen zur Deckung des verbleibenden Verlustes und zur Schaffung neuer Betriebs-mittel verwandt werden. Schließlich wählte die Versammlung noch zwei der Reihe nach ausstehen den Aufsichtsratsmitglieder wieder und anstelle des krankheitsbedingt freiwillig zurücktretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates Died. Grentrop Herrn Ewald Gopp-Dortmund neu in den Auf-sichtsrat.

Der „Verband deutscher Baumwollweber und verwandter Betriebe“ hält seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung entgegen dem ur-sprünglichen Beschluß am Montag, 20. Mai 1912 in der Gewerbeausstellung in München ab. Die Tagesordnung umfaßt außer dem üblichen Kas-sen- und Geschäftsbericht ein größeres Referat des Verbandspräsidenten Dr. E. Tschierichs über die Reuor-ganisierung des Verbandes. Ferner am Nachmittage einen Vortrag des Herrn Oberingenieurs Schmitz von der Firma Max Schorck und Co. in Rhodt über „Die Verwendung elektrischer Kraft-übertragung in Baumwollweberbetrieben“. Mit der Tagung sind eine Besichtigung der Ausstellung u. Ausflüge in die Umgebung verbunden.

Aus aller Welt.

— Berlin, 5. Mai. Gestern Abend gegen 11 Uhr kam es im Hause Waldstraße 13 in Charlottenburg zu einer Schredenszene. Der 20jährige Arbeiter Gröschel feuerte im Verlauf einer Eifersuchtsscene auf seine Verlobte, die 27jährige Witwe Martha Kol-loße, eine Mutter von 5 Kindern. Angsterfüllt sprang sie von der im ersten Stock gelegenen Woh-nung auf den Hof hinab, wo sie bewußtlos liegen blieb. Gröschel setzte sich nun auf das Fensterbrett und jagte sich zwei Kugeln in den Kopf, dann stürzte er in den Hof hinab. Beide wurden in das Krankenhaus Weiden gebracht, wo Gröschel heute früh starb. Der Zustand der Kolloße ist bedenklich.

— Paris, 5. Mai. In dem Vorort Jern, unweit des Hauses, wo der Vizechef der Sicherheits-polizei, Roux von dem Anarchen Bonnot erschossen wurde, überfielen drei Anarchen den Kassenbo-ten Paul, töteten ihn nieder und nahmen ihm seine Geldtasche mit eben einfließenden 10.000 Fran-ken ab. Paul verlor sich in der Flucht und es gelang, die drei Missetäter festzunehmen.

— Paris, 6. Mai. Wie aus Nancy gemeldet wird, ist im Vorwerk von La Nave ein Wagen mit Sprengpulver explodiert. 6 Arbeiter wurden getötet, mehrere verwundet.

— Nancy, 5. April. Ein gewisser Bill hat heute mit Revolvergeschossen einen Fuhrmann namens Gaudet getötet, weil dieser an der Verhaftung des Anarchisten Meunier, der in der Angelegenheit der Anarchisten Bonnot und Gaudier verwickelt war, schuld sei. Der Mörder ist entflohen.

— Mailand, 5. Mai. Heute nacht wurde im Mittelpunkt Mailands der Laden des Juweliers Conti von Einbrechern geplündert, die eine Beute im Betrage von einer halben Million Lire machten.

— Toronto, 5. Mai. Hier stürzte das östliche Gebäude eines Bädermeisters ein und begrub zahlreiche Personen unter seinen Trümmern. Bis-her konnten die Leichen von 32 Personen geborgen werden, 20 Personen sind mit leichten Verletzungen davon gekommen. Man befürchtet, daß noch zahlreiche Menschen unter den Trümmern liegen.

Theater-Spielplan.

Vereinigte Stadttheater Köln

Opernhaus

7. Dienstag. Aida. Anfang 7 Uhr.
8. Mittwoch. Der Kufreiter. Anfang 7,30 Uhr.
9. Donnerstag. Die Aftanerin. Anfang 7 Uhr.
10. Freitag. Der Gefangene der Jasin. Hierauf! Die Puppenfee. Anfang 7,30 Uhr.
11. Samstag. Der Bettelstudent. Anfang 7 Uhr.
12. Sonntag. Der Schmuck der Madonna. Anfang 7,30 Uhr.
13. Montag. Die Zauberflöte. Anfang 7,30 Uhr.

Schauspielhaus.

7. Dienstag. Der Kaufmann von Venedig. Anfan 7 Uhr.
8. Mittwoch. Der Kaufmann von Venedig. Anfan 7 Uhr.
9. Donnerstag. Prinz Friedrich von Homburg. Anfan 7 Uhr.
10. Freitag. Faust I. Teil. Anfang 6 Uhr.
11. Samstag. Faust II. Teil. Anfang 6 Uhr.
12. Sonntag. Die fünf Frankfurter. Anfang 8 Uhr.
13. Montag. Gudrun. Anfang 7,30 Uhr.

Herren-Unterzeuge empfiehlt Helene Lehnrich Nordstr. 6

Elisabeth-Verein.
Dienstag 3-6 Uhr.

Zur Aufficht eines jährigen Knaben wird ein
Fräulein oder Mädchen
für nachmittags gesucht.
Näheres in der Expd. d. Bl.

Für das Monteur eines kleinen Geschäftes wird zum baldigen Eintritt ein
junger Mann
mit flottes Handgeschick und Kenntnisse in der Buchführung gesucht.
Offerten unter B. P. W. an die Expd. d. Bl.

Haupt-Agentur
für erstklassige Lebensversicherung mit hervorragenden Verzinsungen und Bedingungen ist für Bocholt u. Umgegend neu zu besetzen. Das Salario wird sofort übertragen.
Offerten unter Z 3118 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Anilinfarbentabrik
sucht tüchtigen, energischen und d. der Kunsthaft gut eingeführten
Vertreter.
Gewerbetreibende mit Branchenerkenntnissen erhalten den Vorzug.
Offerten erbeten sub W. N. 2002 an Cassenhein & Vogler, H.-O., Köln.

Tüchtiger Herrensneider
i. Damenschneiderel gesucht. Gut bezahlte, dauernde Beschäftigung. Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Hermann Pottmeyer am Markt.

Lücht. Weber
für schmale und breite Stühle für dauernde Arbeit gesucht.
Bocholter Lohnweberel Holnr. Schneider & Jansen.
Einige tüchtige

WEBER
für 4 Stühle gesucht. Dauernde Arbeit und guter Lohn.
Näheres in der Expd. d. Bl.

WEBER
oder Weberinnen für feinfädige Pilots und Cordes gesucht.
Joh. Ruenhorst & Co.
Einige jugendliche

Arbeiter
für leichte Arbeiten gesucht.
Ostwall 9.

Priesnitz-Umschläge
empfiehlt Wilfried Wolf, Nordstr. 4 (Wiesstr.). Telefon 185.

Gelegenheitskauf!
Großer Posten in zurückgesetzten
Herren-, Knaben-, Burschen-Anzügen
zu äußerst billigen Preisen.
Bernhard Kemming, Nordstr. 31. Fernruf 101. Die Sachen sind extra ausgelegt.

Eine Partie in Holl.
Wollheringe
per Dtd. 57 Pf.
Hamburger Importhaus.

Arbeitsnachweis
der
Stadt Bocholt.
Es werden gesucht:
1. Putz- und Wäsche-
Es suchen Stelle:
1. Bagerarbeiter.

Junges Mädchen
mit guter Handschrift, in Stenographie und Maschinenschreiben ausgebildet, sucht zwecks weiterer Ausbildung per sofort oder später Stelle auf einem Kontor unter bescheidenen Ansprüchen.
Gef. Offerten unter A. Z. an die Expedition d. Bl.

Für einen Jungen
(14 Jahre alt) wird
Beschäftigung gesucht.
Näheres in der Expd. d. Bl.

Mädchen
von 14 Jahren wird Stelle für leichte Hausarbeit gesucht.
Dingeldeystr. 74/75.

Wohnungen
zu vermieten. Näheres
Stemmerstr. 210 b.
Schnitz sucht

2 möbl. Zimmer
am liebsten mit voller Pension zum 1. Juni.
Offerten unter Z. H. 124 befördert die Expd. d. Bl.

2 unmöbl. Zimmer
von stiller Person in ruhigem Hause mit oder ohne Pension gesucht. Angebote mit Preis an die Expd. d. Bl. u. A. C. 100 erbeten.

Werkstatt
oder Lagerraum in Mitte der Stadt zum 1. Juli zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Einige Partie
eich. Frechtpfähle
zu verkaufen.
Zu erf. in der Expd. d. Bl.

Kunfeleruben
abzugeben.
Eintrachtstraße 3.

Wichtig für Schulkinder.
Keine Angst mehr vor
Kopfläusen.
Sofort beseitigt werden dieselben durch Haarwasser
NUXINI!
Wohlriechend, reinigt die Kopfhaut von Schuppen und kräftigt die Haare.
Flasche nur 50 Pf.
Drogerie Bruns, Nordstr. 22, Fernruf 192, gegenüber J. & A. Temming.

Fahrräder
billig abzugeben.
Otto Oberem, Nordstr. 28.

Zwangsversteigerung
Mittwoch, 8. Mai, ab nachmittags 2 Uhr
wird ich beim Notar Meibid:
32 Stühle, 4 kleine Spiegel, 2 Tische, 5 Bettstellen mit Matratzen und Bettwerk, 5 Wäschekisten, 4 Nachtschalen, 1 Truhenanzug, 1 Flurgarderobe, 1 Tisch, 1 Stühle, 1 Aufsetz, 1 Sofa, 1 Teppich öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Both, Gerichtsvollzieher.

Fräulein
erstellt Nachhilfe in allen Elementarfächern, sowie Anfangsunterricht im Französischen und Englischen.
Nachfragen in der Expd. d. Bl.

Oefen Herde u. Kamine
macht
Globeline
Ofenglanzmittel
Gibt tiefes schwarzes Glanz
schwarz glänzend
Glöbeline
die bestbewährte
Ofenpolitur

Holste's
Bielefelder
Glanz-Stärke
ist die beste!
Verlangen Sie ausdrücklich
Holste's Stärke
und weisen Nachahmungen
stets zurück.

Wasserglas
zum Einlegen von Glas
empfiehlt
Drogerie Bruns.

Verblasse Stoffe
kann jeder leicht u. billig
selbst färben
mit den
echten
BRUNNEN FARBEN
Zu haben in
Drogenhandlungen u. Apotheken.
Schon 1 Mark kann man sich ein
schönes Kleidungsstück
verschaffen und
fordere ausdrücklich
Brauns'sche Farben.

Südstern-Teerschwefel-Seife
Alteste allein echte
Marke v. Bergmann
& Co., Berlin, besetzt
absolut alle Hautunreinigkeiten
und Ausschläge, wie Flechten,
Finnen, Linsen, Hautjucken etc.
Zahllose Anerkenn., p. St. 50 Pf.
St. Georgius-, Löwen- und
Marlen-Apotheke.

Gefunden
wurde, daß die beste mediz. Seife
Stackenpf.-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Madebeul ist, da
dieselbe alle Hautunreinigkeiten u.
Hautauschläge, wie Mitesser, Fin-
nen, Flechten, rote Flecke etc. beseitigt.
St. 50 Pf. bei Gebr. Bruns.

Flechten
näss. u. trockene Schuppen-
flechte, Barthaute, akropi,
Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Beinschäden, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. kräft. empl.
Rino-Salbe
Frei von schäd. Bestandte.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen
Rino und Firma
Gebr. Bruns & Co., Weinbühlstr. 10
Zu haben in allen Apotheken.

Sparkasse der Stadt Bocholt.
Geschäftsräume: Neuplatz 1.

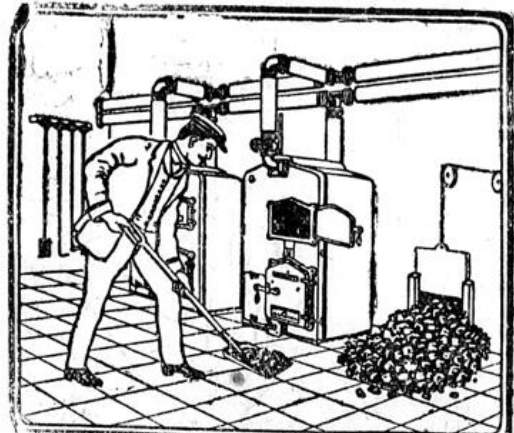
Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen**
in jeder Höhe von Ortseingekessenen und Auswärtigen
entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent

Der Sparkassen-Vorstand.

**Maiandachts-
büchlein**
in Grob- und Feindruck
empfehlen
J. & A. Temming.

Bochumer Zentralheizungsfabrik
H. L. Knappstein.
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Zweigniederlassung Bocholt, Kaiserstrasse 3.



Fernruf Bochum 71 und 79.
Fernruf Bocholt 360 und 400.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.
**Zentralheizungs-
und
Lüftungsanlagen.**
In Bocholt bereits ca. 80 An-
lagen ausgeführt.

Anfragen erbeten an
Karl Forstmann,
Kaiserstrasse 3.

**Knorr
Suppen-
Würfel**



**Wer probt,
der lobt.**

Deutscher
Turnverein Bocholt e. V.
Dienstag, den 14. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr
findet im Vereinslokale die dies-
jährige
Hauptversammlung
statt.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Wahl des Turnrates für
1913/14.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Wahl der Vertreter für den
Turntag.
5. Beschlußfassung über Ein-
richtung einer Abteilung
zur Pflege des Fußball-
spiels.
6. Verschiedenes.

Wir laden alle unsere Mit-
glieder zu dieser Versammlung
herzlich ein und bitten um
zahlreiches Erscheinen.
Der Turnrat.

Stets
Wohnen in Herren-, Burschen-
und Knaben-Anzügen empfiehlt
Joh. B. Fisser, Nordstr. 43



Habe eine Partie
Pflanzbohnen
(Wassbohnen) in verschiedenen
Sorten abzugeben.
Hans, Wiede.

Fler-Konservierungsmittel
wie Wasserglas,
konzentr. Garantol
empfehlen
Gebr. Stelner,
Drogerie zum wollen Krom,
Kirohstr. 3.
Drogen, Chemikalien, Farben,
Material- und Kolonialwaren.

**Gesellschaft
Eintracht.
Weinhandlung.**
Fernruf 183.
Besonders empfehlenswerte
Rheinweine:
Lorchener Mk. 1.20
Lorchener-Robenthaler Mk. 1.60
Moselweine:
Braunederger Mk. 1.20
Erdener Mk. 1.60
Neu aufgenommen:
Samos Mk. 1.50
Preis in M. Glas.
Ausführliche Preislisten erhältlich
durch
Heinrich Storm, Kastellan.

Gegenheitskauf.
Ein großer Posten zurück-
gesetzter
Kinderanzüge
in allen Größen
billig abzugeben. Die Sachen
sind besonders ausgelegt.
Bernhard Kemming,
Nordstr. 31. Fernruf 191

Eine Partie schönen
Holländer Käse
per Pf. 50 Pf.
**Hamburger
Importhaus.**

„Sie schreien immer vom festgestellten Recht auf die Tatkraft.“
„erhofft immer von der gelegentlichen Begegnung, taufschliche Bege-
nung, während nur die Veränderung der Tatkraften selbst eine Ver-
änderung bringt, nur die Tatkraften das Recht gekären. Wo immer
Nehmen Gefügt, über das ein Lächeln huschte, da er es sah.
Ganz, eigen griff ihm dieses Lächeln ans Herz — und dann
kam die kleine Langsam auf seinen Tisch zu, und, immer das-
selbe, schüchterne und fragende Lächeln um den Mund,“

Konservierungs-
mittel wie Wasserglas,
konzentriert, Garantol
empfehlen

Herr. Stumler,
so zum weißen Kreuz.
Klosterstr. 3.
Chemikalien, Farben,
al- und Kolonialwaren.

Gesellschaft
intracht.
Inhandlung.

Gerneut 189.
dies empfohlenswerte
Rheinweine:
Böckentaler . . . M. 1.20
Moselweine:
Erger . . . M. 1.20
aufgenommen: . . . M. 1.50
Streise inkl. Glas.
tliche Preislisten erhältlich
durch
H. Storm, Kastellan.

Eigenheitshantl.
großer Posten zurüd

nderanzüge
n allen Größen
ig abgegeben. Die Sache
underts ausgelegt.

hard Kemming.
r. 31. Neuereut 191

Partie schönen
änder Käse
s: 47/2. 50 Pf.

nmburger
porthaus

Wöchentliche Gratis-Beilage.

No. 18.

Minuten ängstlicher Spannung vergingen — ein Stück entlang sich den Rippen Schotters; denn auch die Chinesen änderten

Obst- und Gemüsebau.

Am frühe Erdbereuen zu erzielen. Haben wir ein Erdbereubest, etwa an einer sonnigen Mauer oder an gefächstem südlichen Abhange, dann reinigen wir die Pflanzen, lodern das Beet und legen einen leeren Mistbeetkasten mit Fenster darüber. Bei Sonnenhitze werden die Fenster gelüftet, auch wenn nötig, die Pflanzen begossen. Man erhält durch diese kleine Arbeit drei bis vier Wochen früher reife Erbsen, als wie auf dem Garbe.

Das soeben erwähnte Merkmal des „Fürmers“ (Guttenberger, Greiner u. Pfeffer) bringt unter dem Titel „Wittwenbesitzes Recht aus der Feder des Münchener Geschichtswissens Dr. Ottmar Auf eine Studie, die nachweist, wie falsch oder doch höchst unvollständig im allgemeinen der Begriff des Wittwenbesitzesbegriffes ist. Besonders nachdrücklich bewei er die folgende Behauptung: „Aus der Natur des Rechtes, das in den besagten Sachen selbst liegt und wogegen und folglich erkannt sein muß, nicht aber erst auf Grund reinen Denkens und aus Zweckmäßigkeitsgründen an die Sachen herangezogen wird, folgt notwendig, daß eine Entwirkung des Rechtes aus sich selbst entbehrt werden kann: nur die Sachen selbst, die in ihnen liegende Recht ändert sich mit ihnen, während sich, das in ihnen bestehende Recht nicht ändert.“ Auf dem Grunde dieser wichtigen Tatsache beruht die Veränderung der Strafbewegung:

Da Begegnung mit einem Bild aus großen Erinnerungen, die nicht freudig und nicht unglücklich waren, sondern in einem tiefen, freudigen aber tief innigen — und die Zeichen ständiger und steten Hoffens, aus seiner Größe zu kommen.